

# Der Hönegger

Donnerstag, 19. April 1979  
Nr. 15  
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Höngg und Umgebung  
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Telefon 01/44 55 31  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Höngg, Limmatalstr. 177, Meierhofplatz

## Stimm- und Wahl-Stimmungen

Die nächste eidg. Abstimmung wird zeigen, wie es sich mit der Stimmbeteiligung verhält, von der eine Expertengruppe vor einiger Zeit herausgefunden hat, dass sie schlecht und wohl immer schlechter, aber noch nicht besorgniserregend tief sei.

Wenn dort angetönt wurde und auch sonst immer wieder darauf hingewiesen wird, dass nachgerade eine Minderheit regiere, so ist dies insofern schief, als die Minderheit (unter 50 Prozent Stimmbeteiligung) ja nicht kompakt ist, sondern immer wieder wechselt. Man müsste einmal — Meinungsforschungsinstitute gibt es ja genug — herauszufinden trachten, wie viele an und für sich, nicht regelmässig, aber von Fall zu Fall noch an Abstimmungen teilnehmen: Man dürfte auf über 50 Prozent kommen. Es wäre auch der Frage nachzugehen, was für Gründe für eine Beteiligung oder Abstinenz massgebend sind. Genau so wenig, wie man behaupten kann, dass es Gruppen von Stimmenden oder Wählern gebe (auch wenn sie parteipolitisch fixiert sind), die stets gewinnen oder verlieren. Das verschiebt sich. Und so verschieben sich auch die Gruppen jener, die sich an der Urne sehen lassen. Es wäre auch herauszufinden, ob die Abstinenz vor allem eidgenössischen Vorlagen oder auch (in welchem Masse) kantonalen und kommunalen Belangen gilt.

Der oben erwähnte Expertenbericht wurde von den Massenmedien bis zum Ueberdruß ausgeschlachtet. Und dabei hat er nichts herausgebracht und nichts an Vorschlägen hervorgehen lassen, was man nicht schon vorher gewusst hätte.

Was im argen liegt ist doch ganz einfach und in erster Linie das Vertrauen der Abstinierenden in die Politik und auch die Verwaltung: «Sie machen ja doch, was sie wollen.» Dieser Tenor ist unüberhörbar. Deshalb auch die wiederholte Forderung nach mehr Transparenz.

Aber da hapert es nach wie vor. Muss in Anbe-

tracht der Kompliziertheit der heutigen komplexen Gegebenheiten hapern. Und manchmal aus höheren Interessen. Wenn man zum Beispiel aus neuesten Studien, das Bundesarchiv betreffend, zur Situation unseres Landes im Zweiten Weltkrieg via den Basler Historiker und Bonjour-Schüler Kreis vernimmt, dass «nach Burckhardt und Guisan Barbey der dritte ist, dessen Aussagen in dieser Angelegenheit (umstrittene Briefe und deren Verfälscher, Red.) im Widerspruch zu dem stehen, was die historische Forschung inzwischen aufgedeckt hat», dann ahnt man, dass auch auf höchster Ebene Treu und Glauben nicht immer hundertprozentig selbstverständlich waren. Oder sind, folgert der Bürger.

Dass es auf jeder Stufe Fragwürdiges gibt, ist kein Grund für Stimmabstinenz, ganz im Gegenteil, aber es ist eine von andern Erklärungen dafür. Dass Magistraten, wie in letzter Zeit so ausgiebig «ausgekommen», Dreck am Stecken haben können, ist auch kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken, aber es verleitet dazu.

Kantonale Wahlen der letzten Wochen haben eine gewisse Konzentration gezeigt insofern, als Freisinnige und Sozialdemokraten Fortschritte gemacht haben, während der Landesring nicht überall ungeschoren davorkam, gleich der Nationalen Aktion, die teilweise sogar von der Bildfläche verschwunden ist.

Die eidgenössischen Wahlen im kommenden Herbst werden zeigen, ob sich dieser Trend, dieser Zug zu entweder Freisinn oder Sozialdemokratie, noch verstärkt. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, wozu auch die Verschärfung der Gegensätze, eine Profilierung und auch Herausarbeiten der Grundsätze gehören. Inwiefern sich grössere Parteien dazwischen als Alternativen beliebt zu machen vermögen, wird sich weisen. Mit eigentlichen Erdrutschen (und damit Gräben) ist nicht zu rechnen.

Zürcher dem Sechseläuten den stärksten Symbolcharakter zu.»

Die Zürcher lieben ihr Frühlingsfest. Der Zudrang zur Teilnahme am Umzug wächst von Jahr zu Jahr. Noch erstaunlicher ist, dass vor zwei Jahren die neue Zunft Schwamendingen mitmarschieren konnte und heute die Gründung einer Zunft Witikon geplant ist. Dr. Sigmund Widmer meint dazu:

«Offensichtlich erleben die Zünfte zurzeit eine Renaissance. Es gibt kaum eine Zunft die nicht — mit einem gewissen Stolz — auf eine lange Liste von Interessenten hinweisen kann, welche geduldig (oder ungeduldig) auf den Eintritt in die Zunft warten.»

Auch der Zudrang zur Hönegger Zunft, die 1984 erst 50 Jahre alt wird, ist sehr gross. Die Warteliste ist umfangreich und die Wartezeiten werden lang und länger. Wo liegen die Ursachen für den gegenwärtigen Aufstieg der Zünfte? Ist es die Nostalgie, die Neigung des heutigen Menschen, mit Wehmut geschichtlich rückwärts zu blicken? Sigi Widmer ist überzeugt davon. Er nennt aber noch gewichtigere Gründe:

«In einer Zeit der fortschreitenden Vereinheitlichung, Verstaatlichung und Normierung bieten die Zünfte ein wertvolles Angebot staatsfreier Sphäre, in der die Zunft als Ganzes, aber auch ihre Mitglieder, nach eigenem Gutdünken handeln können. Gewiss halten sich die Zünfte an eine lange Reihe gemeinsamer Gepflogenheiten, aber jede einzelne Zunft beharrt auch auf ihrer Selbstständigkeit. Gerade diese Einheit in der Vielheit stellt ein wesentliches Positivum der Zürcher Zünfte dar.»

## Das Salzkorn der Woche

*Nicht nur Bundesrat Ritschard macht Bonmots, sondern auch der englische Premier Callaghan. Dem ist sein (Galgen-)Humor nicht einmal ausgegangen, als seine Regierung einem parlamentarischen Misstrauensantrag zum Opfer fiel, wo vor allem die kleinen (regional) orientierten Parteien (Schotten) den Ausschlag gegeben haben. Und dabei war vorher auszumachen, dass gerade sie bei vorgezogenen Wahlen nicht einmal damit rechnen können, auch nur ihren derzeitigen Besitzstand zu wahren.*

*So kommentierte denn Callaghan den Ausgang so: Zum erstenmal in der britischen Geschichte hätten die Truthähne für eine Vorverlegung des Weihnachtsfestes gestimmt.*

C. G. Salis

## Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin  
Zürich-Höngg  
Limmatalstrasse 242  
Telefon 56 76 46

Am Sechseläuten-Umzug werden die Hönegger einmal mehr mithelfen, diese Vielfalt zu präsentieren. Um 14.50 Uhr werden sie den Kirchenplatz verlassen und durchs «Dorf» ziehen. Im Zug der Zünfte, der, angeführt von der Reitergruppe der Stadtpolizei und dem Spiel der Felddivision 6, um 15.30 Uhr abmarschiert, sind die Hönegger an 17. Stelle. Vor den Höneggern befindet sich die Zunft zum Weggen und hinter ihnen folgt die Stadtzunft. Verwechselt werden die Hönegger gelegentlich mit den Riesbächlern, welche dieses Jahr hinter der Stadtzunft marschieren und sich deshalb auf dem Sechseläutenplatz sehr nahe neben den Höneggern aufstellen werden. Obwohl das Hönegger Kleinjogg-Kostüm (von ca. 1760) schöner ist, als das Rebbauernkostüm der Riesbächler, wäre es möglich, dass die aller kleinsten Kleinjogge hinter den Riesbächlern ins «Bellerive au Lac» statt ins Bahnhofbuffet marschieren könnten. Es wird für die Betreuerinnen und Betreuer der 74 Teilnehmer umfassenden Jugendgruppe keine leichte Aufgabe sein, dafür zu sorgen, dass die Gruppe vollzählig und fristgerecht den Hauptbahnhof erreicht. Letztes Jahr konnten sich die Hönegger — nach dem Rückzug der «Vereinigten Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern» in ihr angestammtes Zunftlokal «Savoy Baur en Ville» — im Bahnhofbuffet recht breit machen. Diesmal werden die Platzverhältnisse wieder etwas prekärer sein, weil die Zunft Oberstrass aus der «Linde Oberstrass» verdrängt worden ist und vorübergehend im Bahnhofbuffet Zuflucht gefunden hat.

Wichtiger als diese kleine Unannehmlichkeit wird aber am 22. und 23. April das Wetter sein. Hoffen wir, dass am 22. April, um 11.00 Uhr, die Fahnen am St. Peter die Durchführung des Kinderumzuges signalisieren können. Der Zug der Zünfte findet bei jedem Wetter statt. Die riesige Schar der Helfer, die in aller Stille Wagen und Requisiten seit vielen Tagen bereitstellen, würde es verdienen, dass ihr selbstloser Einsatz mit strahlendem Festwetter belohnt würde.

## Sportverein Höngg

### 2. Liga

SV Höngg — Red Stars Reserven 1:0 (0:0)

Exakt 176 Zuschauer (laut Platzkassier). Schiedsrichter: Ein Herr von der Luegislandstrasse in 8051 mit Pass Nr. 11705 und 1.-Liga-Aspirant. Aufstellung: Je 13 Spieler pro Team, deren Namen nicht unbedingt erwähnenswert sind... Tore: Durch den 4.-Liga-Joker Egger in der 80. Minute zum 1:0.

*Meinung des Municlub-Kassiers «Dior» Beglinger: Obwohl sie gegen die Sterne (Red Stars) spielten, war das Spiel nicht unbedingt eine Sternstunde des SVH. — Torschütze Egger: Am 17. Juni verreise ich wieder in die USA und hoffe, mein Abschiedsgeschenk zum 1:0 bedeute den Ligerhalt. — Ein Zuschauer zum Pressechef: Erlaubed Sie, isch das 4. Liga oder en Firmematsch?*

*Der Pressechef sah es so: Wie sahen es die übrigen 175 Besucher?*

Ostern, das Fest der Freude und des Schenkens! Der SVH-Hauptkassier hatte ein gutes «Gspüri», als er seinen Platzkassier anwies, keinen Eintritt zu verlangen, denn was beide Teams inkl. Schiedsrichter boten, war wirklich «keinen Batzen» wert. Die so beschenkten Gratiszuseher hatten aber eine offene Hand, als die E-Junioren mit dem Kässeli um das Geviert liefen — dort wurde eifrig gespendet. Herzlichen Dank!

Der an einer Zerrung leidende Spielertrainer Meier bekam an der Seitenlinie Wallungen «am Laufmeter», als wäre er in den Wechseljahren! Ob des planlosen Gekickes ärgerte er sich grün und rot. Endlich, in der 68. Minute — für viele Zuschauer eine Stunde zu spät — wechselte er Schöllkopf gegen Egger aus. Seine Taktik hatte Erfolg, den Georgi Cosmos — wie ihn seine Kollegen nennen — machte dem Trauerspiel mit einem Stupser-Bodenroller — in Empfang genommen vom zweiten Auswechselspieler Grisoni — ein Ende. Dieses 1:0 war zweifellos für die Red Stars ein «faules» Osterei, für den SVH aber reglementsgemäss 2 Pluspunkte auf ihr Konto.

Ueber das, was vor- und nachher geschah, gestatte man mir, sei der Mantel der Nächstenliebe zu legen. Druckerschwärze für eine Einzelkritik zu verwenden käme einer Verschwendung gleich. Nicht der Bessere sondern der weniger Schlechtere hat dieses ohne Glanz und Gloria über 92 Minuten dauernde Balltreten siegreich beendet.

*Au, au, au, am Sunntig gat's nach Wollerau!*

In Wollerau gibt es zwei Attraktionen: Rollschuhlaufende Serviertöchter in einer Sexy-Beiz und ein Fussballclub, der auf eigenem Terrain schier unbezwingbar ist. Denn der Letztere kennt jeden Mauerwurfshaufen, jedes Mausloch und jeden extremen Grasbüschel auf seinem «Stadion». Der Neuaufsteiger steht zwar ranglistenmässig auch nicht eben rosig da, doch wie gesagt, als Heimklub erreichte er sehenswerte Ergebnisse. Am 24. September gelang dem SVH sein erster Saisonsieg zu Hause mit 4:2 gegen — Wollerau. Ueber die Ostertage dürfte das SVH-Team genügend Zeit gefunden haben, eine attraktive Taktik sich zu rechtzulegen, um den sicherlich vielen Schlachtenbummlern ein «neues Höngg» zu präsentieren. (Spielbeginn üblicherweise um 15.00 Uhr.) KEW

## Schwimmen für Aeltere — wäre das nicht auch etwas für Sie?

Schwimmen ist eines der besten Mittel, um im Alter fit zu bleiben. Es bringt alle Muskeln in Bewegung, trainiert das Herz, die Atmung und den Kreislauf.

In der Schulschwimmanlage Vogtsrain ist uns Aelteren eine feine Gelegenheit geboten. Jeden Mittwochnachmittag wird dort das Wasser auf 28 bis 29 Grad erwärmt und flotte Schwimmleiterinnen stehen bereit, uns das Schwimmen zu lehren, falls wir es noch nicht können, mit uns Wasserturnen und Wasserspiele zu üben.

Mittwoch, 25. April, beginnt ein neuer Halbjahreskurs. Kosten des Kursabonnements Fr. 25.— inkl. Unfallversicherung. Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Frau H. Boniotti, Lachenackerstr. 19, Telefon 56 33 56, oder Ernst Aerne, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44. n

## Wir gratulieren

*Liebe Jubilarinnen und Jubilare*

Wir gratulieren Ihnen allen ganz herzlich zum Geburtstag und sagen «Behüt Euch Gott» auch im neuen Lebensjahr! Wir wünschen viel Kraft, Mut und Freude für jeden neuen Tag.

25. April 1979: Frau Lydia Moser, Imbisbühlstrasse 162, 92 Jahre.

27. April 1979: Herr Stephan Meier, Konrad Ilg-Strasse 27, 80 Jahre.

28. April 1979: Herr Karl Eisenbarth, Konrad Ilg-Strasse 15, 80 Jahre.

Wir wünschen Ihnen allen einen frohen und glücklichen Geburtstag und grüssen Sie herzlichst

Frauenverein Höngg  
Quartierverein Höngg

**Geschwind**

COIFFURE  
HÖNGG

Haus Kino Zentrum  
Meierhofplatz  
Telefon 56 83 51



Bei schönem Wetter

## Garten und Terrasse offen

Terrasse bedient  
Garten Self-Service

Eva und Alex  
Meier-Schertler



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich  
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

**NEU  
WICHTIG**  
«Der Höngger» wird  
im Offset gedruckt.  
Als Druckunterlagen  
benötigen wir ab sofort:  
Offsefilme (Raster 34)  
oder reprofertige  
Vorlagen.

Gesucht per sofort für  
jungen Schreiner  
(Schweizer)

### möbliertes Zimmer

Jos. Berchtold  
Telefon 56 22 00

Gesucht kleineres

### Mehrfamilienhaus

in Höngg.

Offerten unter Chiffre 1412  
an den Verlag  
«Der Höngger», Postfach,  
8049 Zürich.

Suche abschliessbare

### Garage

für 1 oder 2 stillgelegte  
Wagen.

Telefon 246 24 37

Wir sind dankbar, wenn  
Sie Redaktions- und  
Insertenschluss vom  
Dienstagmittag 12 Uhr  
als äussersten  
Termin betrachten —  
also bitte eher früher:  
am Montag.  
Vielen Dank.  
Verlag «Der Höngger»

Auch  
ein  
Klein-  
Insert  
wirkt.

Wir\* drucken  
den «Höngger»  
im Offset.  
Wir drucken  
noch vieles  
mehr im Offset:  
Prospekte  
ein- und  
mehrfarbig,  
Formulare,  
Garnituren,  
Bücher;  
und auf der  
kleinformatigen  
Maschine  
alles für den  
täglichen Bedarf  
unserer Kunden.

\* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg



**F. Christinger  
Heizungsanlagen**  
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 70 22

Ganzer Tag warme Küche

**Egglifilets**  
leicht gebraten

**Zanderfilets**  
gebacken

**Seezunge**  
St. Valery

Für Nichtfischliebhaber haben wir auch  
andere Spezialitäten

**Beefsteak Tartare**  
am Tisch zubereitet

3 Kegelbahnen  
abends immer ☐

Wir suchen für ein älteres Ehepaar

### ein Zimmer nur zum Uebernachten

Dieses Zimmer sollte möglichst nahe  
beim Rütihof Höngg gelegen sein.  
Die Mietdauer wäre vom 15. 5. bis  
27. 5. 1979.

Rufen Sie bitte ab 19.00 Uhr an.  
Telefon 56 12 95.

### TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-  
team repariert prompt  
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!  
**Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich**  
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

### Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,  
ruhige, rasche und gründliche  
Ausbildung auf VW, Opel oder  
Eigenwagen. Deutsch, französ.,  
italienisch, spanisch, englisch.

### W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50

### autofahrschule

**Schmid**

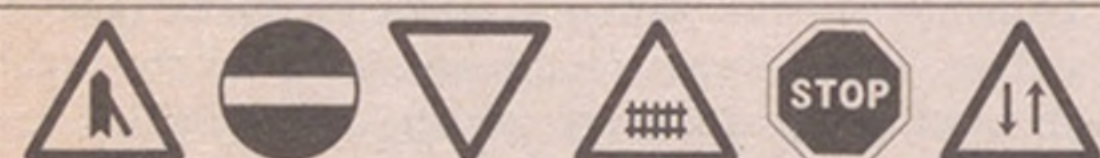
Erika und Hans Schmid  
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle  
Prüfungsvorbereitung  
Schulwagen mit Stockschialtung  
und automatischem Getriebe  
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

### RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36

Immer gluschtige Spezialitäten:  
Knusprige Wartauer Guggeli,  
Schweinsfüssli mit Morcheln,  
Wartauer Eigenbau-Wein  
bei S. + A. Sulser  
4 Kegelbahnen



## FAHRSCHULE HÖNGG



**01/844 2 488**

**Max Ernest Vogel**  
Limmattalstrasse 180  
CH-8049 Zürich  
Natel: 050/222 488

### Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400  
(Frankental)

Offizielle  
Vertretungen

**Buick  
Pontiac  
Opel**

- Reparaturen und Service  
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.  
Sie werden überrascht sein.

**56 98 60**

## Salon Jasmin

Myrtha und Hedy Zimmerli  
Limmattalstrasse 59, 8049 Zürich



**Tel. 44 14 86**

### De Plausch...



Müheloses Starten mit dem sensationellen  
elektrischen Steckdosenanlasser von

**Rapid**

Vom Garten- und Rasenspezialisten

**ROBERT MEIER**  
Dorfstrasse 10, Geroldswil  
Telefon 748 05 06  
Werkstatt Dorfstrasse 38  
Telefon 748 29 26

An der Segantinstrasse in Höngg  
vermieten wir

### div. Tiefkühlfächer

à 150/220 Liter Inhalt.

Auskunft bei unserem Hauswart  
Herr Trinker, Telefon 01/56 04 26.

### Das Volk soll bei den Steuern mitreden können!

In der Zürcher Steuerpolitik hat der Bürger  
nichts zu sagen. In eigener Kompetenz setzt  
der Kantonsrat den Staatssteuerfuss für drei  
Jahre fest und fällt damit wichtige finanz-  
und steuerpolitische Entscheide, ohne dass  
der Steuerzahler auch nur ein einziges Wort  
mitreden könnte.

Hier klafft eine bedenkliche Lücke in unserer  
Demokratie. Sie soll mit der von der Schwei-  
zerischen Volkspartei (SVP) des Kantons  
Zürich lancierten Volksinitiative «Mitsprache-  
recht des Volkes in der Steuerpolitik» ge-

schlossen werden. Die Unterschriftensamm-  
lung hat begonnen. Initiativbogen können  
mit dem ausgefüllten Talon bezogen werden.

Die Initianten streben mit diesem Volksbe-  
gehren keine «Politik der leeren Kasse» an.  
Sie sind aber der Überzeugung, dass die Be-  
lastung des Steuerzahlers im Kanton Zürich  
die oberste Grenze erreicht, wenn nicht gar  
überschritten hat. In sämtlichen Nachbar-  
kantonen liegt die Höchstbelastung weit tie-  
fer als im Kanton Zürich.

Die Stimmberechtigten und Steuerzahler des Kantons Zürich sind auf-  
gerufen, diese Initiative zur Verwesentlichung unserer Demokratie und  
für eine tragbare Steuerpolitik tatkräftig zu unterstützen.

**SVP**

Schweizerische Volkspartei  
des Kantons Zürich

**TALON** für Bestellung von Unterschriftenbogen

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ, Ort:

Anzahl Unterschriftenbogen:

Hö

(Bitte einsenden an: SVP Kanton Zürich, Nüscherstrasse 35,  
8001 Zürich)

**98. ordentliche  
Generalversammlung  
des Musikvereins  
«Eintracht» Höngg**

(pk) Nach einer flotten musikalischen Eröffnung kann der Präsident Albert Bräm im Saal des Restaurant Mülihalde nebst den Musikanten zahlreiche Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sowie den Quartiervereinspräsidenten Werner Wydler und seine Gemahlin begrüssen — ein Zeichen der Verbundenheit mit dem Musikverein.

Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung verliest A. Bräm seinen Jahresbericht, wie jedes Jahr ein Ohrenschmaus, ausführend, aber nicht zu langatmig, unterhaltsam, mit kleinen Episoden gespickt. Jeder Anwesende hat die Möglichkeit, das verflossene Vereinsjahr noch einmal geistig mitzerleben, dessen Höhepunkt die 4tägige Musikreise nach Heidelberg war — Höhepunkt weniger im musikalischen wie im kameradschaftlichen, gesellschaftlichen Sinn. Mit einem langanhaltenden Applaus verdankt die Versammlung den Jahresbericht des Präsidenten.

Den Ausführungen des Kassiers kann man entnehmen, dass der MVEH im Jahr 1978 einen grösseren Rückschlag erlitten hat. Durch den Eintritt mehrerer junger Musikanten sind grössere Anschaffungen an Instrumenten und Uniformen nötig geworden, was einesteils nicht zum umgehen, andernteils aber eine gefreute Sache ist, scheint doch die «Eintracht» das Nachwuchsproblem im Gegensatz zu anderen Vereinen nicht zu kennen und kann den stolzen Bestand von 50 Aktiven ausweisen. Nach dem Verlesen des Revisorenberichts verdankt der Präsident die Arbeit des Kassiers, der kein leichtes Amt hat, vom Arbeitsaufwand ganz zu schweigen.

Nachdem die Mitgliederbeiträge für das Jahr 1979 auf mindestens Fr. 10.— belassen werden, können folgende Ehrungen vorgenommen werden — für 25jährige Passivmitgliedschaft werden zu Freimitgliedern ernannt: die Herren Armin Bopp und Ernst Zindel, Höngg, sowie Adolf Ming-Müller, Wipkingen. Für 15jährige Aktivmitgliedschaft wird der Trompeter Heinz Tersteegen in den Kreis der Ehrenmitglieder aufgenommen. Für ihre Treue sei diesen Herren an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Eine besondere Ehrung widerfährt Remi Gadola, dem letztjährigen Vizepräsidenten und Musikkommissionsobmann, der durch berufliche Veränderung wieder ins Bündnerland zurückkehrte — für seine geleisteten Dienste zum Wohle der «Eintracht» überreicht ihm der Präsident ein Präsent und ernennt ihn zugleich zum Freimitglied. Alle Geehrten erhalten ihre Ernennung schriftlich in Form einer Urkunde.

Nach einer kurzen Pause kommt der Präsident zum Wahlgeschäft. Sein geplanter Rücktritt ist einmal mehr ins Wasser gefallen durch den Wegzug von R. Gadola. Hans Röthlisberger hat sich für das Amt des Vizepräsidenten im Hinblick auf

den Präsidentenwechsel nach längerer Bedenkzeit entschieden. Für die letzten Herbst beruflich aus dem Verein ausgetretene Sekretärin A. Gerber wird der interimistisch eingesprungene P. Künzli gewählt. Walter Zanonato tritt aus dem Vorstand aus, nachdem er seine Arbeit — einrichten, ordnen und erstellen eines Notenarchivs — beendet hat. Für seine geleistete Arbeit darf auch er ein Präsent aus den Händen von A. Bräm entgegennehmen. Sein Amt als Archivar wird in Zukunft wieder mit dem Posten des Bibliothekars zusammengelegt. Neu in den Vorstand wird Marcel Schweizer, ein junger Musikant, als rechte Hand zur Entlastung von Hans Röthlisberger als Materialverwalter gewählt. In der Musikkommission übernimmt W. Zanonato das Amt des Obmanns, welches von Roland Brand seit dem Wegzug des vorangegangenen Obmannes interimsweise geführt wurde. Für R. Brand, der für zwei Jahre von den Vereinsanlässen dispensiert wird, ist mit Thomas Wittwer ein zweiter «Junger» gefunden und gewählt worden.

Einen kräftigen Applaus nach einstimmiger Wiederwahl darf Musikdirektor Jakob Bopp, Urdorf, entgegennehmen. Ihm zur Seite steht Walter Zanonato als Vizedirigent. Als neuer Rechnungsrevisor wird das Aktivmitglied Jürg Schwallier gewählt, der Fähnrich Werner Grob sowie der Veteranenobmann Philipp Mayer in ihren Aemtern bestätigt. Nachdem die Wahlen als rechtmässig erklärt werden, setzt sich der Vorstand für das Jahr 1979 wie folgt zusammen:

Präsident: Albert Bräm, Vizepräsident: Hans Röthlisberger, Sekretär: Peter Künzli, Kassier: Eugen Tschumi, Bibliothekar: Heiri Stadler, Uniformenverwalterin: Margrit Rosatti, Materialverwalter: Hans Röthlisberger und Marcel Schweizer, Protokollführer: Arnold Hübscher sowie Beisitzer der Passiven: Werner Grob.

Nachdem die Einladungen zur GV ordnungsgemäss verschickt wurden und keine Anträge aus den Mitgliederkreisen vorliegen, erläutert der Präsident, A. Bräm, den Antrag des Vorstandes im Hinblick auf das 100-Jahr-Vereinsjubiläum im Jahre 1981. Ueber die Durchführung einer Jubiläumsfeier und die Aeufnung eines Jubiläumsfonds hat die Versammlung zu beschliessen. Nach kurzer Diskussion erhält der Vorstand für sein Konzept von den anwesenden Stimmberechtigten grünes Licht — möge es ein schönes Fest werden! Nach einigen vereinsinternen Bekanntmachungen und Hinweisen auf das Jahresprogramm nimmt die 98. Generalversammlung, wie immer in einem speditiven Rahmen abgewickelt, ihr Ende und wird musikalisch geschlossen. Der anschliessende Imbiss wird einmal mehr in verdankenswerter Weise von unserem Ehrenmitglied Hermann Meier offeriert. Bei einem guten Tropfen und geselligem Beisammensein vergeht die Zeit bis zur Polizeistunde nur zu schnell und so wünschen wir von der «Eintracht» allen ein frohes Wiedersehen bei nächster Gelegenheit.

**Vielfältige  
Mundartkurse**

Aus dem Artikel «Mundartkurse — keine Erfindung der Schweizermacher», (im «Höngger vom 5. April) gewann man den Eindruck, Mundartkurse gebe es in Zürich erst seit kurzem, und dies nur im Audiovisuellen Sprachinstitut. In Wirklichkeit stehen jedermann, der Zürichdeutsch lernen will, mehrere Möglichkeiten offen, wobei nochmals zu betonen ist, dass der Dialektunterricht im Film «Die Schweizermacher» natürlich krass-humoristisch dargestellt wurde.

Zürichdeutschkurse gab es schon vor 40 Jahren, als (politisch angefochtenen) Schweizer Rückwanderern aus Deutschland Gelegenheit geboten wurde, ihr «Reichsdeutsch» gegen Schweizerdeutsch umzutauschen. Aus solchen Kursen entstand das Lehrbuch «Grüezi miteneand» (jetzt «Schwyztütsch») von Dr. Arthur Baur, das einzige Lehrmittel in Buchform, das zu einem guten, vielleicht etwas altentümlichen Zürichdeutsch führt, auch preiswert ist; es setzt allerdings sehr gute Kenntnis des Hochdeutschen voraus. Es wird in den Abendkursen (Kurzkursen) der Reisehochschule Zürich verwendet.

Eher unter dem Motto «Lernen als Vergnügen» führt seit einiger Zeit auch die Migros-Klubschule in Zürich und Winterthur, versuchsweise auch in andern Städten, Dialektkurse, in Zürich als abendfüllende Kurse oder als Halbtageskurse, bestimmt «für Fremdsprachige, die schon hochdeutsch sprechen und sich in Alltagssituationen vermehrt auf züritütsch verständigen wollen», mit der Möglichkeit eines Fortbildungskurses. Das Lehrmittel ist nicht fest; es wird den Teilnehmern angepasst, wobei auch Tonbänder und Sprachlabortexte eingesetzt werden.

Aus M-Kursen hat Fritz Zwicky (Freiburg i. Ue.) das audiovisuelle Lehrmittel «Modärns Schwyztütsch» entwickelt, bestimmt für Französischsprachige, die vom Französischen direkt in die Mundart einsteigen wollen. Auch in Zürich wird nun dieses originelle «Schwyztütsch passe-partout» angeboten, eine Art Zürcher Alltagsdeutsch, mit Scherzen und Grobheiten, mit halbmundartlichen Wendungen und unechten Formen, das Lehrbuch in fragwürdiger Schreibweise.

Die längste Erfahrung im Schweizerdeutscherunterricht besitzt der Bund Schwyztütsch, ein Verein zur Pflege der schweizerdeutschen Dialekte. Er

begann vor 15 Jahren mit Erwachsenenkursen an mehreren Orten im Kanton Zürich und führt jetzt regelmässig Abendkurse in Zürich und Winterthur. Bisher haben weit über tausend Teilnehmer einen Anfängerkurs oder Fortbildungskurs besucht, letztes Jahr Ausländer mit insgesamt 18 verschiedenen Muttersprachen. Ein von Sprachlehrern und Dialektologen erarbeitetes Lehrmittel führt zu raschem Erwerb der wichtigsten Formen und typischen Wörtern des Zürichdeutschen, entsprechend (auch in der Schreibweise) der «Zürichdeutschen Grammatik» und dem «Zürichdeutschen Wörterbuch» von Weber/Bächtold. Der Gruppenunterricht wird ergänzt durch eigentliche Sprachlaborübungen, ausgearbeitet mit Prof. Th. Ebner, und durch Kassettentonbänder. Auf Wunsch werden Ergänzungsunterricht oder eigentlicher Privatunterricht vermittelt.

Diese verschiedenen Lernmöglichkeiten auf dem Platz Zürich werden zu sehr unterschiedlichen Preisen angeboten. Sie liegen zwischen 50 Franken Studentenpreis für einen Semesterkurs des Bundes Schwyztütsch, 210 Franken für den Intensivkurs der Klubschule und 400 Franken eines Inseratangebots mit dem Zwicky-Lehrgang. So mag sich jeder lernwillige Ausländer oder Romand das Passende aussuchen.

Rudolf Trüb (Zollikon)

**Vor der Gründung  
der Schweiz. Gesellschaft für  
Wohnungsmedizin**

Die Wohnungsmedizin ist in unserem Lande bis anhin — verglichen etwa mit der Bundesrepublik — zweifellos vernachlässigt worden. Das ist um so bedauerlicher, als es sich hier um Probleme handelt, die alle Bevölkerungskreise betreffen und unbestrittenmassen in engem Zusammenhang mit dem Wohlbefinden jedes einzelnen Wohnungs- oder Hausbenützers stehen.

Um in diesem komplexen Bereich der modernen Medizin die Erforschung wichtiger Fragen voranzutreiben, hat sich in Zürich ein Arbeitsausschuss gebildet. Ihm obliegt es, die Vorarbeiten zur Gründung der Schweiz. Gesellschaft für Wohnungsmedizin an die Hand zu nehmen. Dem Arbeitsausschuss gehören an: Dr. med. Ulrich Frey, Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, Bern; Kantonsrat Max Gerber, Vizepräsident des Schweiz. Hauseigentümerverbandes, Zürich; Regierungsrat Dr. med. Alfred Gilgen, Zürich, und Dr. med. Ulrich Türlér, Kinderarzt, Zürich.

**Sportnews  
vom Oelberg**

Wie wohltuend muss es doch wirken, wenn ein knapp 16jähriger Sportler bescheiden und dankbar wirkt und zu keinen Starallüren neigt. Der Neo-Junioreninternationale Martin Plattner grüsst den Pressechef mit Karte und Foto aus dem englischen York, wo er zum Kader der Schweiz. Schüler-Nati gehörte und nur infolge Fieber nicht an allen Spielen teilnehmen konnte. War es der Virus «Lampus» (Lampenfieber), der Martin befallen hat? Ein PS der Eltern: ... hätte doch manch ein Trainer einmal so einen «aufmunternden» Ausdruck für seine Spieler, es würden viel mehr Tore geschossen «für Höngg» ... Hönggs Zukunftshoffnung!

«Der Höngger» ist mehr als nur ein «Wochenhäsblättli» und geniesst auch «sportlich» einen guten Ruf, denn die FIFA-Pressekommission teilte KEW eine Pressekarte zu für das FIFA-Jubiläumsspiel Argentinien — Holland.

Schlecht verdaut hat ein anonymen Telefonanrufer den 1.-April-Scherz der Pressezentrale, als er nachts um 02.00 Uhr mit einer Strafanzeige drohte, weil kein Mensch anwesend gewesen sei zur propagierten Verteilung von Lunchpaket und 7-dl-Marcflasche. Er werde seinen persönlichen Anwalt beauftragen, die rechtliche Seite abklären zu lassen ... Ei, ei, ei!!!

Die Organisation des Martin Cup-Festes läuft auf Hochtouren, in Bälde werden die Anmeldetermine ausgeschrieben, was bedeutet, die nächsten Ausgaben des «Höngger» eingehend zu studieren.

Total 32 (!) Rückrundenspiele mussten infolge der miserablen Platzverhältnisse bereits verschoben werden. Im Juni wird's zu einem argen Gedränge auf dem Hönggerberg kommen.

Es sei hiermit klargestellt, dass «de Kari vo Höngg» und der KEW vom SVH weder verwandt, verschwägert noch befreundet sind, ein jeder lässt unabhängig vom andern seine «Ergüsse» der Redaktion zukommen — doch bei beiden komme der Nulltarif als Zeilenhonorar zur Anwendung.

**Ohne eigene Produktion  
in der Schweiz  
immer weniger Forschungserfolg?**

(APD) Ueberstürzte Produktionsverlagerungen ins Ausland können begets mittelfristig unsere Fähigkeiten für Neuentwicklungen schmälern. Dies geht aus einem Interview hervor, das SIG-Direktionsmitglied Dr. Bruno Dönni der vom Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH Zürich herausgegebenen Zeitschrift «Industrielle Organisation» gewährte. «Nicht alles, aber sehr oft entscheidendes knowhow entsteht durch den feedback aus der Produktion und aus dem Einsatz der Produkte beim Kunden. Um nur einigermaßen die Effizienz des alten Zustandes wieder zu erreichen, sind Jahre und lange harte Arbeit erforderlich, unabhängig davon, ob es sich beim Partner um eine eigene Tochterfirma, eine Lizenz- oder sonst einen Auftragnehmer handelt.»

**Verpflichtungen  
eines Wahlsieges**

Von Dr. H. G. Lüchinger, Präsident der Freisinnig-Demokratischen Partei des Kantons Zürich  
Nachdem die FDP mit 8 Mandatsgewinnen und mit 51 Sitzen weiterhin als stärkste Fraktion aus den Kantonsratswahlen hervorgegangen ist, darf man für zürcherische Verhältnisse wohl von einem Wahlsieg sprechen. Wir haben ihn in dieser Art nicht erwartet und nehmen ihn nicht mit Uebermut auf. Wir empfinden ihn vielmehr als Verpflichtung.

Warum dieser Erfolg, werden wir gefragt. Weil wir die unerträgliche Herausforderung des herrschenden linken Flügels der zürcherischen und schweizerischen Sozialdemokraten klar und kompromisslos angenommen haben. Der Wähler hat uns als Gegenkraft zur aggressiven Linken bestätigt. Das ist unsere erste Schlussfolgerung. Und des weiteren haben wir darauf verzichtet, das seit vielen Jahren eingebürgerte gegenseitige Ueberbieten mit neuen Forderungen an den Staat mitzumachen. Wir haben stattdessen klar die Begrenzung des Staates verlangt, und den Abbau des übergrossen Steuerdruckes. Wir glauben, dass der Wähler diese Zielsetzung teilt. Er hat sie uns als Aufgabe übertragen. Das ist unsere zweite Verpflichtung.

Das Wahlergebnis ist die Folge einer zunehmenden Konfrontation, sagen viele. Wird sie weitergehen? Dazu möchte ich ganz klar sagen, dass wir im Gegensatz zu den herrschenden Linksintellektuellen der SP zum Ausgleich und zum sozialen Frieden stehen. Wenn wir im Wahlkampf eine klare und harte Sprache redeten, so nur als Reaktion auf die Aggressivität der Linken. Für uns ist Konfrontation höchstens eine Antwort, kein Ziel. Während SP-Präsident Dr. Hj. Braunschweig in der Wahnacht am Radio die Parteien des Zwischenfeldes spitzig aufforderte, ihre Ueberflüssigkeit einzusehen und sich zur FDP oder zur SP — seiner Meinung nach eher zur SP — zu schlagen, stehen wir voll zum schweizerischen Mehrparteiensystem. Denn es garantiert die Vielfalt der Meinungen und zwingt zum Gespräch. Wir wollen die uns vom Wähler übertragene Aufgabe in offener und loyaler Zusammenarbeit mit den anderen nichtsozialistischen Parteien erfüllen. Eine Partei, welche rund 25 Prozent der Wählerschaft und 51 von 180 Kantonsratsmandaten auf sich vereinigt, kann nicht die einseitige Interessenvertretung der Kapitalisten und Unternehmer sein, als die uns die SP immer wieder abzustempeln versucht. Die Wahl vom vergangenen Wochenende hat die breite Verankerung der FDP in der Arbeitnehmerschaft, vor allem bei den Angestellten, bestätigt. Das ist unsere dritte Verpflichtung. Wir wollen uns weiter öffnen und unser Engagement für soziale Fragen weiter vertiefen. Das letztere ist darum kein Widerspruch zur Forderung nach Begrenzung des Staates, weil die soziale Aufgabe der Zukunft in erster Linie in der Mobilisierung mitmenschlicher Anteilnahme liegt. Sie ruft den Einzelnen auf und nicht den Staat. Wir werden in den nächsten vier Jahren beweisen, dass das liberale Credo alle Bürger einzuschliessen vermag und dass unser überzeugtes Eintreten für die freie Marktwirtschaft im Interesse aller liegt.

**Hilfe für ledige  
und überlastete Mütter**

Seit einiger Zeit unterhält Ja zum Leben im ganzen Kanton eine «Kontaktstelle», um bedrängten Müttern nicht nur finanziell, sondern auch menschlich beizustehen. Je nach Wunsch erstreckt sich diese Hilfe vom einfachen Kontakt von Mensch zu Mensch bis zu Kinderhüten und Ferienplätzen. Es wäre wünschenswert, dass jede Mutter, die sich alleingelassen fühlt, eine Kontaktperson oder eine Kontaktfamilie kennt, wo sie Verständnis und wenn nötig Hilfe findet.

Ja zum Leben sucht nun in den verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich noch weitere Helfer, die sich für diesen Dienst — je nach ihren Möglichkeiten — zur Verfügung stellen. Insbesondere fehlen Frauen, die gelegentlich im Haushalt einspringen könnten, z. B. wenn das Kind einer berufstätigen Mutter krank ist. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Ja zum Leben, Kontaktstelle, Postfach 204, 8035 Zürich, Telefon 47 38 25, Frau Sguaitamatti.

**Gelenkschutz  
im täglichen Leben**

Im Alltag üben wir hunderterlei Tätigkeiten auf eine Art und Weise aus, die für unsere Hand- und Fingergelenke schädlich ist. Damit leisten wir einer frühzeitigen Abnützung Vorschub. Besonders die Hausfrau neigt schon bei einfachen Küchenarbeiten, wie zum Beispiel beim Öffnen von Dosen und Büchsen immer wieder zu Fehlstellungen und Fehlhaltungen der Finger- und Handgelenke. Die Beachtung einiger einfacher Regeln können hier mithelfen einer Abnützung vorzubeugen.

Die Schweizerische Rheumaliga hat eine Broschüre herausgegeben, die dem Kranken, vor allem den Polyarthritispatienten, zeigen soll, wie er schmerzhaft Situationen durch schonende Bewegungen von Hand- und Fingergelenken vermeiden kann. Wir empfehlen die Lektüre dieser Broschüre aber ganz besonders allen Hausfrauen, die falsch eingeschliffene Bewegungsmuster durch gelenkschonende ersetzen und damit vermeidbaren Abnützungen vorbeugen wollen.

Erhältlich bei der Schweiz. Rheumaliga, Lavaterstrasse 4, 8002 Zürich, zum Preis von Fr. 1.—.

# Quick-Shop

8049 Zürich  
Limmattalstr. 223

**P** für Kunden  
über Mittag geöffnet

## Discountmarkt

**Waschmittel-  
Tiefpreise  
zum Profitieren**

**Omo**  
5 kg **14.90**

**Via**  
5 kg **14.90**

**Farmer's Best**  
5 kg **13.50**

**Perwoll**  
Feinwaschmittel  
2 kg nur **9.90**

**Dixan**  
5 kg **12.90**

**Persil**  
4 kg **10.90**

**Dash**  
5 kg **13.90**

**Ariel**  
5 kg **13.90**

**Multi Niaxa**  
4,5 kg **13.25**

**Maga**  
mit Gratis-Mollo **13.50**

**Im Quick-Shop chaufe  
isch eifach de Plausch**



**restaurant  
rebstock**

Gepflegtes Essen

Gute Weine

Ruhige Atmosphäre  
im Säli (1. Stock)

Französische Küche

Viele ausländische  
Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich  
C. de Prä

Autofahrschule

**Herm. Graber**

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche  
Ausbildung  
modernster Theorie-Unterricht  
Schulwagen mit Stockschialtung  
und automatischem Getriebe  
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fernseh-Reparaturen**

Junges Fachteam repariert prompt und  
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

**Mit Garantie / Weg gratis**

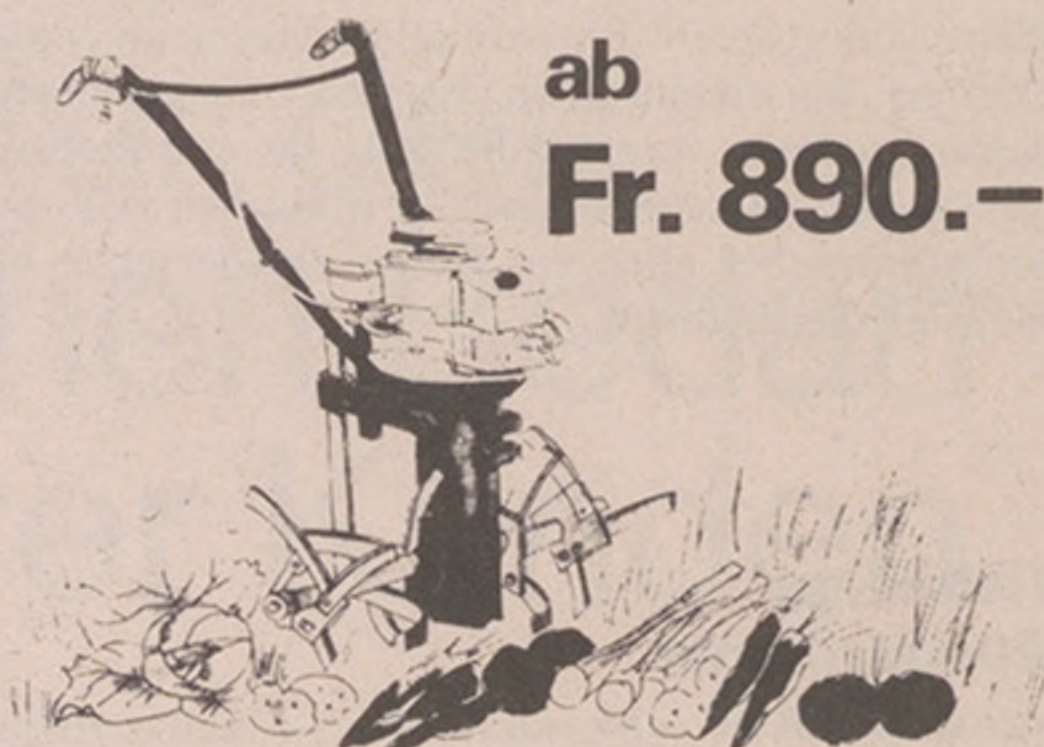
**Verkauf**

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent  
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige  
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst  
Am Wasser 145, 8049 Zürich

**Telefon 01/56 54 60**

**Rapid Hacken unschlagbar  
in Preis und Leistung**



ab  
**Fr. 890.-**

Vom Garten- und Rasenspezialisten

**ROBERT MEIER**  
Dorfstrasse 10, Geroldswil  
Telefon 748 05 06  
Werkstatt Dorfstrasse 38  
Telefon 748 29 26

**Übergewicht**

Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden.  
Behandlung an modernsten Geräten.  
Günstiger Preis da privat.  
Telefonische Anmeldung Mo—Fr 44 83 89 (Höngg)  
Frau F. Kornfein

**KONFITOREI ★ ★ CONFISERIE**

**Steiner** ZÜRICH

**WESTTANGENTE WIPKINGEN**  
Weiersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

**WARTAU HÖNGG** Limmattalstr. 276

**airport PLAZA** Flughafen Kloten



Limmattal-  
strasse 162  
Zürich-Höngg

Telefon 56 63 97  
Drogerie  
Parfumerie, Kosmetik  
Kräuter, Heilmittel

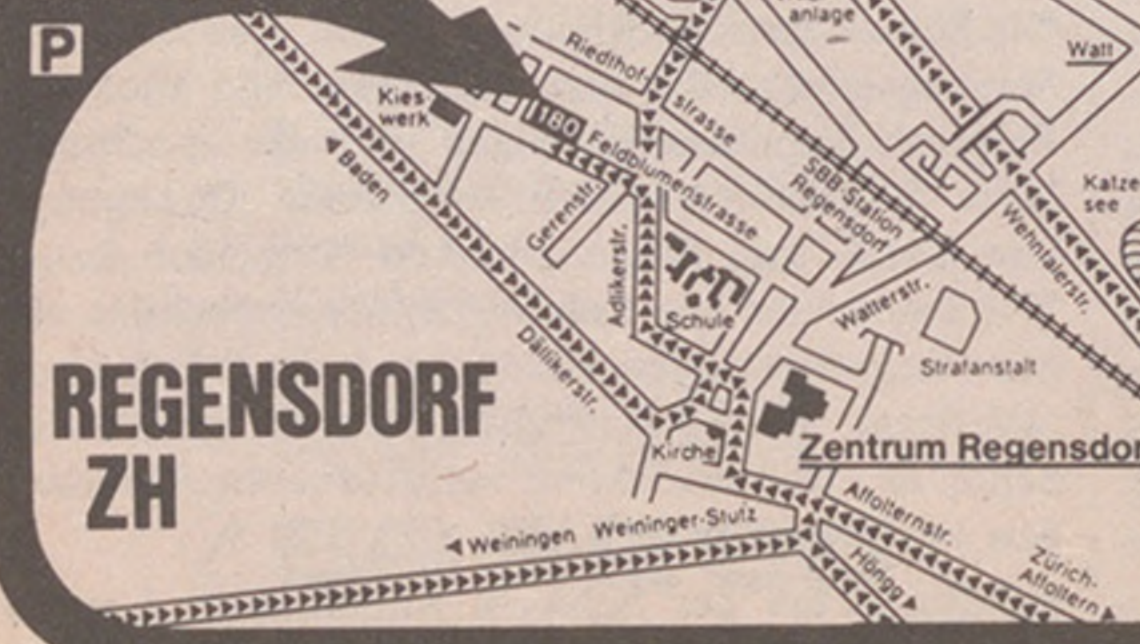
Jeder Kunde erhält am Freitag, dem  
20., und am Samstag, dem 21. April  
beim Einkauf in unserem Geschäft ein  
Säckli mit interessanten Gratismu-  
stern.

**Profitieren Sie!**

**ROKA** GmbH

**8105 REGENSDORF** DER

Feldblumenstr. 180  
Strasse zum  
Kieswerk  
Gewerbezone  
01/840 34 40



**Spannteppiche zu TIEFST-PREISEN direkt ab Rollen!**

**SPANNTEPPICH  
GIGANT**

**Öffnungszeiten:**

Täglich 9.00—18.30

Donnerstag

bis 21.00

Samstag

bis 16.00

**Währungsgewinne werden weitergegeben!**

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.  
Gegen Anzahlung werden Teppiche reserviert.

## Werke und Experten

Ilanz 1 und 2. Zwei neue Kraftwerke, Wasserkraftwerke im Bündnerland, für welche die Konzessionsverträge vorhanden, die zwar nicht etwa erschlichen, aber so ergattert worden seien von den NOK, dass man die Meinung des Souveräns umgangen oder doch missachtet habe.

Vor allem Naturschutzkreise sind es, aber auch weite Teile der betreffenden betroffenen Bevölkerung, die gegen die «Zerstörung einer erhaltenswerten Landschaft» Sturm laufen. Stauseen können zerstören. Sehr oft, wenn nicht in den meisten Fällen reichen sie indessen einer Oedlandschaft zur Zierde. Wie das mit Ilanz 1 und 2 der Fall wäre, entzieht sich unserer Kenntnis.

Staumauern sind auch nicht unproblematisch. Die eben bekannt gewordenen Veränderungen an der Mauer des Lac Tzeuzier unterhalb dem Rawil auf Walliser Seite machen es deutlich. Doch im allgemeinen ist die Gefahr wirklich klein, sind die Kontrollen gross.

Was nun soll die Elektrizitätswirtschaft eigentlich tun? Gegen Atomwerke wird Sturm gelaufen, und bei den Wasserwerken heisst es, auch da müsse man aufhören, denn kein Land auf der weiten Welt nütze die Wasserkräfte so extensiv wie die Schweiz.

Am besten nichts tun. Das hiesse aber, dass mit dem Stromsparen ernst gemacht würde und keine zusätzliche Energie mehr gebraucht würde. Aber weder das eine noch das andere ist der Fall.

Anlässlich seiner Festrede für den neuen Aargauer

Grossratspräsidenten Geiser vertrat Prof. Ursprung von der ETH Zürich, für leisen Betroffenheit der Anwesenden, unsere Parlamente müssten mit mehr Ingenieuren und Experten bestückt sein, wobei die überdotierten Juristen abzubauen wären. Technischer Sachverstand sei das Gebot der Stunde.

Ach ja? Einmal stehen sich allemal Expertisen diametral gegenüber. Zum andern wird darauf aufmerksam gemacht, dass wir das Furkaloch einem prominenten Ingenieur namens Bonvin verdanken.

Und schliesslich haben uns die Technokraten (siehe oben) mit unserer Zustimmung und unserem Vertrauen zur Hebung unseres Lebensstandards doch einiges beschert, das nicht unproblematisch ist, zum Beispiel Harrisburg in Pennsylvania und damit tausend Aengste, die nun weltweit artikuliert werden und zum Politikum geworden sind.

Das Gleichgewicht zwischen Erstrebenswertem, materiellem Plus, und Sicherem, Lebenswertem, zu erhalten, dafür braucht es nicht technischen, sondern politischen Sachverstand, der jedem eignen kann: Dem Spitzenpolitiker, dem einfachen Mann, dem Experten auf irgendeinem Gebiet. Dass aus Pannen politisches Kapital geschlagen wird, sei nicht unterschlagen, ebensowenig wie die Tatsache, dass Nämliches auch mit Annehmlichkeiten geschieht in einer Welt, die eher vom Kalkül dirigiert denn von Ideen und Idealismus getragen wird.

welt beitragen: Durch Zurverfügungstellen von Spielmaterialien (Kartonschachteln, Abfallmaterial, Tüchern, alten Kleidern usw.) oder durch eigenes Mitspielen. Dies fordert jedoch auch von einer weiteren Umgebung eine ungezwungene, spielerische Haltung: Wenn Spielmaterialien in öffentlichen Anlagen, auf Schulhausplätzen usw. herumliegen, telefonieren wir nicht dem Gartenbauamt oder dem Abwart und beschweren uns über die Unordnung, sondern lassen uns durch das Material selbst zum Spiel animieren oder aber helfen beim Aufräumen.

**Pausenplätze** sind ein gutes Beispiel für die Sterilität unserer städtischen Umwelt. Vielleicht sind sie gerade deshalb ein ausgezeichnetes Übungsfeld für unsere Mitverantwortung an der Ausgestaltung unseres Lebensraumes. Wie gut eignet sich Schulhaus und Umgebung als Treffpunkt für jung und alt. Die Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern, Lehrern und Schulbehörden kann hier zu ausgezeichneten Ergebnissen führen. Der Pausenplatz steht hier aber nur als ein Beispiel. Es gibt auch sonst noch viele Möglichkeiten, den Kindern Raum für eigene Erfahrungen zu bieten: Treppenhäuser zum Anmalen oder Zeichnungen aufhängen, Handwerker, die Kinder bei ihrer Arbeit zusehen lassen, öffentliche Anlagen mit Obstbäumen und Beerensträuchern anstelle von Ziergehölz; Estriche und Kellerräume, wo Kinder Theater spielen, bei schlechtem Wetter basteln oder werken können; Abwarte, welche Kinder bei ihren Arbeiten mitmachen lassen; Vorgärten, wo man Kaninchen halten oder einmal ein Zelt aufstellen kann usw.

*Solche Schritte fordern von uns viel Mut zum Spiel, zu einer Grundhaltung, bei der alle die Möglichkeit haben zum inneren Gleichgewicht, d. h. sich selbst zu sein, sich zu entfalten und sich in die Gemeinschaft einzufügen, in Sinne des vielzitierten Satzes von Friedrich Schiller: «Der Mensch ist nur dort ganz Mensch wo er spielt».*

## Zivilstandsnachrichten

**BESTATTUNGEN**  
*Düggeli* geb. Schütz, Maria, geb. 1899, von Aesch LU, Witwe des Josef, gew. Buchhalters; Hardeggstrasse 15.  
*Grimm*, Paul, gew. Drehvorarbeiter, geb. 1903, von Zürich und Grüningen ZH, Gatte der Fanny geb. Kuhn; Konrad Ilg-Strasse 27.  
*Schmid*, Jules, gew. Fotograf, geb. 1895, von Genf, ledig; Limmattalstrasse 371.

*Baur* geb. Richenberger, Aloisia, geb. 1891, von Richterswil ZH, Witwe des Adolf, Bundesbahnangestellten; Ackersteinstrasse 165.  
*Hitz*, Andreas, Gymnasiast, geb. 1957, von Zürich und Malans GR, ledig; Winzerhalde 82.

## Vo Höngg us gsee

*Vom Böögg us gsee*

Verträumt schaut der Böögg einige Stunden vor seiner Hinrichtung von seinem hohen Podest hinunter auf seine Stadt. Er denkt an die 22 Donnerschläge in seinem Leib, an die 30 Kanonenkracher, an die 60 Schweizerkracher und die 24 Vogelschreckpetarden. Er malt sich aus, was diese Innereien für Freude auslösen werden und hat keinen Moment Angst oder gar Grauen vor seinem Tod. Er weiss, dass im Bööggenhimmel Dutzende von Vorgängern auf ihn warten und er nimmt sich vor, dann von noch höherer Warte aus seine schützende Hand über dieses schöne Zürich zu halten. Genau so, wie es alle Bööggen tun, die sich bereits im Sechseläuten-Jenseits tummeln.

Einstweilen aber bleibt er stolz, nicht zuletzt auf seine Hutnummer 182, die ihm niemand so schnell streitig macht. Auch unter grossen Tieren nicht! Stolz ist er auch darauf, dass die Stadtpolizei nicht weniger als 10 Tonnen Material bewegen muss, nur wegen ihm, dem Böögg. 2100 m Geländer, 70 Scherengitter, 75 Orientierungs- und Umleitungstafeln, 120 Halteverbote und 25 Fussgängerdurchlässe gehören zu dieser Organisation. Ganz respektabel, sinniert der Böögg und dankt auch den 250 Polizeihostessen und Beamten, dass sie sich so um ihn kümmern.

Auf die 17. Zunft will er mit besonderer Spannung warten, nimmt er sich vor. Die Högger gefallen ihm nämlich ganz besonders wegen ihren Kleinjogg-Kostümen von ungefähr 1760 herum. Auch die kleinen Högger in den Wehntalertrachten haben es ihm angetan. Er findet es sympathisch, dass der Herr Zunftmeister ebenfalls in einem ganz normalen Högger Zunftkleid seinen Mannen voranschreitet. Die Darstellung des Rebhandwerkes als Erinnerung an die alte Weinbauerngemeinde Höngg ist für den Böögg beinahe ein Beitrag an einen lebendigen Heimatkundeunterricht. Schade, dass er nie zum Handkuss kommt, wenn Zunftgesellen und ältere Zünfterkinder Trauben und Wein grosszügig unter die Zuschauer verteilen. Das ist eben der Nachteil, wenn man allzu hoch über der Sache steht!

Wer gehört wohl zu den prominenten Gästen? Tragen die «Eintracht»-Musikanten wohl auch dieses Jahr wieder ihr Küferkostüm? Kommt der Wagen mit der Spindelpresse von anno 1763 auch diesmal wieder mit dem farbenfrohen Zug? Ein Blick will er auch auf den Räbhüsliwagen mit den Jungen werfen. Der Böögg will sehen, was für Nachwuchs auf die späteren Bööggen warten. Die Sechseläuten-Spannung von Böögg 79 überträgt sich auch heuer wieder auf die Zürcherinnen und Zürcher und auf alle, die Zürich mögen. So geht's natürlu au *em Kari vo Höngg*

## Der Kommentar

**Treu gegen Glauben?**

Den Parteien wird oft vorgeworfen, sie hätten schöne Programme, die sie als Aushängeschild benützten und nach den Wahlen in die Ecke stellten wie einen Regenschirm nach dem Gewitter. Ueberhaupt würden da einem vor den Wahlen nichts als Versprechungen gemacht, die sich hintennach als leere Propagandaphrasen herausstellten.

Wenn der Nachruf eines Menschen gewöhnlich besser ist als sein Ruf, dann ist es bei den Parteien der Vorruf. Das kann man ihnen nicht einmal zum Vorwurf machen, denn es gibt in der Propaganda vor allem zwei Wege, um sich zu «profilieren»: Entweder rühmt man sich, oder man macht die Konkurrenz herunter — was auch nicht die Art des feinen Mannes ist.

**Zu Programm und Wirklichkeit:** Diese lässt es oft anders herauskommen, als versprochen wurde und nach Richtlinien zu erwarten gewesen wäre. Das liegt aber in den meisten Fällen weniger an der Untreue gegenüber sich selbst als an der Realität, die eben Kompromisse erfordert oder Stellungnahmen des einzelnen, der schon nach Verfassung im allgemeinen Interesse und nicht stur nach Parteiparolen zu handeln hat. Solche Stellungnahmen von Fall zu Fall gehen auch nicht immer unter den Hut von Parteiparolen, die also nicht stur eingehalten werden können.

Eine Stellungnahme der jungen CVP zur Programmtreue der Mutterpartei geht mit dieser recht unsanft ins Gericht. An die generelle Marschrichtung erinnert zu werden, tut immerhin mancher etablierter Partei gut, besonders wenn die Kritik aus den eigenen Reihen kommt. Oftmals schiessen aber auch «Jungtürken» übers Ziel hinaus, genau so, wie «Alttürken» nur noch weit vor den Bug treffen können.

So lange die jungen «Rebellen» noch im Schosse der Mutterparteien bleiben, können sich diese gratulieren. Bei den Sozialdemokraten etwa **POCHEN** einige Revolutionäre von aussen, und im Tessin sind die internen Sozialrevoluzzer autonom geworden.

Die Aargauer Freisinnigen andererseits haben den Exodus derer vom Team 67 recht gut und schmerzlos verkraftet, zumal es heute dieses Team kaum mehr gibt.

Immer wieder tauchen in den Mutterparteien vor allem junge Oppositionelle oder Mahner auf, die wie Hefe wirken können oder zur Besinnung Anlass geben können, manchmal aber zum Staat im Staat der Organisation oder gar zum Stachel im Fleisch werden.

## Kurzbericht aus dem Kantonsrat

*An der Sitzung vom 9. April 1979 mit dem alten Kantonsrat, verabschiedete sich der Kantonsratspräsident Werner Wydler aus Höngg vom hohen Rat. In seiner Abschiedsansprache hielt er u. a. folgendes fest:*

«Eine denkwürdige Amtsdauer unseres Zürcher Kantonsparlamentes ging mit der heutigen Sitzung zu Ende. Ohne mein persönliches Verdienst muss ich mich damit abfinden, dass ich als ‚Rekordpräsident wider Willen‘ in die Geschichte unseres Rates eingehen werde. Noch nie wurden in einer Amtsdauer von 4 Jahren so viele Sitzungen abgehalten, wie in der eben vergangenen. Noch nie benötigte der Zürcher Kantonsrat in einem Jahr so viele Sitzungen wie während meiner Präsidialzeit. Kein früherer Präsident hat jemals eine Traktandenliste mit 100 Geschäften gehabt und noch nie wurden so viele Protokollseiten geschrieben wie in der verflossenen Amtsperiode.

Am Montag, 25. März 1929, also vor 50 Jahren, schloss der damalige Vorsitzende, O. Pfister, Winterthur, die Sitzung mit folgenden Worten: ‚Wir stehen am Schlusse der 20. Amtsperiode und dürfen mit Befriedigung feststellen, dass es uns möglich gewesen ist, unsere Geschäfte fast restlos aufzuarbeiten. Auf der Traktandenliste sind einzig noch sechs Traktanden.‘ Im Präsidialjahr 1928/29 traf sich der Kantonsrat zu 36 Sitzungen, fünfzig Jahre später, das heisst 1978/79 zu 82 Sitzungen. Vor fünfzig Jahren wurden in einer Amtsdauer rund 1600 Protokollseiten geschrieben, in der vergangenen Legislaturperiode über 12 000 Seiten.

Mit Recht müssen wir uns heute überlegen, ob wir nicht an der Grenze des Zumutbaren angelangt sind. Ob uns die Revision des Organisationsgesetzes und des Geschäftsreglementes da helfen können, bleibt abzuwarten. Meine beiden Vorgänger haben sich in dieser Beziehung in ihren Schlussreden schon geäussert und einmal mehr musste dieses für den Rat so wichtige Geschäft ausgesetzt werden. Wird es dem neuen Rat wohl gelingen, hier Remedur zu schaffen?

Einen speziellen und ganz besonders herzlichen Dank möchte ich dem scheidenden Finanzdirektor, Herrn Regierungsrat Albert Mossdorf, aussprechen. Wir alle wissen, dass ihm der Entschluss, zurückzutreten, nicht leicht gefallen ist. Der Kanton Zürich ist ihm zu grossem Dank verpflichtet, dass es immer wieder Leute gibt, die sich, wie Herr Regierungsrat Mossdorf, mit grossem Einsatz und viel Kraft dafür einsetzen, dass die Regierungsgeschäfte möglichst reibungslos erledigt werden können. Ein Regierungsmann ist ja vielen Kritiken ausgesetzt, das hat man im vergangenen Wahlkampf wieder gespürt, doch dürfen wir uns dadurch nicht allzu stark beeinflussen lassen.»

*Unser Högger Mitbürger Werner Wydler war ein souveräner und geschätzter Ratspräsident. Für diesen fast übermenschlichen Einsatz eines Politikers im Nebenamt, sind wir ihm als Kollegen und Mitbürger zu Dank verpflichtet.*

*Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg*

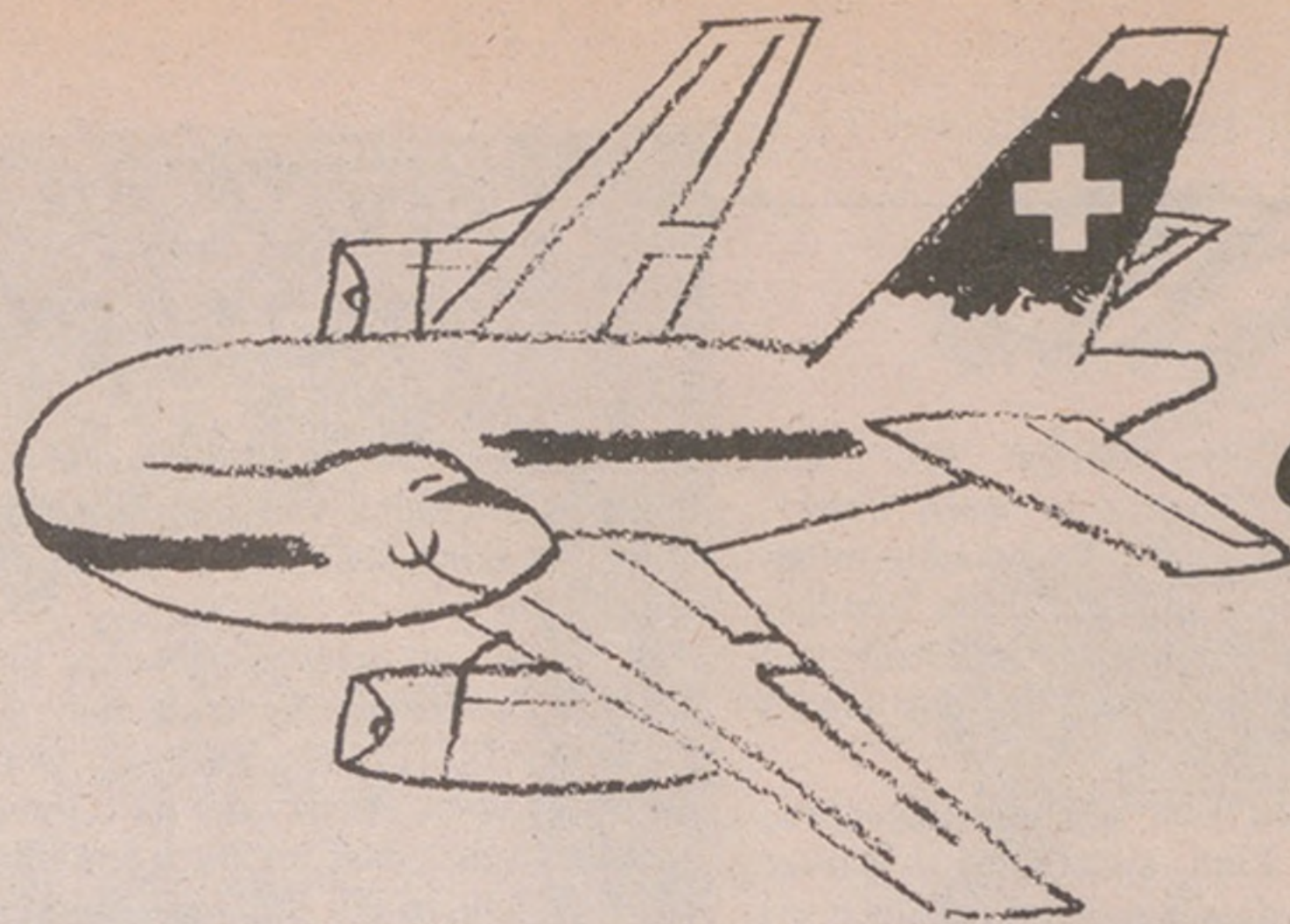
## In Bülach entsteht das Freizeitzentrum «Playamare»

In Bülach, dem Regionalzentrum des Zürcher Unterlandes, soll eines der grössten Schweizer Freizeit- und Unterhaltungszentren entstehen. Wie die Moser Kuenzle Gerber Architekten AG, Zürich, als beauftragte Architekten mitteilen, wird den Mittelpunkt des «Playamare» ein exotisches Wellenbad bilden, das mit Saunas, Restaurants, Läden, einem Bowling- und einem Squash-Center sowie einer Minigolfanlage bereichert wird. Die Baubehörden der Stadt Bülach haben in diesen Tagen mit einem positiven Vorentscheid zu dem Projekt im Erachfeld Stellung genommen. Das moderne Freizeit- und Unterhaltungszentrum wird in einer ersten Phase auf rund 38 000 Quadratmetern Fläche angelegt und kann später ausgebaut werden.

Das eigentliche Wellenbad, der wichtigste Teil des neuen Freizeitentrums, ist von bereits bestehenden ähnlichen Plauschbädern im In- und Ausland inspiriert. Seine Kapazität ist so bemessen, dass Wartezeiten und eine Ueberbelastung der Anlage nicht entstehen können. Besucher werden nicht nur aus dem Grossraum Zürich—Schaffhausen—Winterthur—Basel, sondern auch aus dem benachbarten Deutschland erwartet.

Das «Playamare» verfügt über grosse Landreserven, die in einer zweiten Phase zugunsten weiterer Sport- und Freizeitattraktionen ausgebaut werden können. Wie die Moser Kuenzle Gerber Architekten AG mitteilt, wird beim Bau dem Umweltschutz und den hygienischen Randbedingungen grosse Bedeutung beigemessen. Energiesparmassnahmen werden nach modernsten Erkenntnissen verwirklicht. Die angestrebten Licht- und Klangeffekte werden dennoch für die Besucher sehr reizvoll sein. Nach dem Willen der Initianten wird eine freundliche Stätte unkomplizierter Begegnung in heiterer Ferienatmosphäre entstehen. Familienvergnügen, Spass und Lebensfreude sollen im «Playamare» voll zur Geltung kommen.

Nach jeder Fernreise



eine Schweizer Reise

Schweizerische Verkehrszentrale, Bellariastrasse 38, 8027 Zürich

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 22. April 1979

#### Gottesdienste

- 10.00 Kirche: Pfr. Brunner. Kinderhort  
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzeig und kein Abendgottesdienst in der Kirche.  
Kollekte für die Schule für mehrfach behinderte Kinder, Höngg  
Keine Jugendgottesdienste und keine Sonntagschule
- Wochenveranstaltungen**  
Dienstag, 24. April 1979  
17.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagsschulergottesdienst  
Mittwoch, 25. April 1979  
14.00 bis 17.30 im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt. — Mit Kinderhort  
20.15 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Kirchgemeindeversammlung siehe «Kirchenbote», «Tagblatt» oder «Höngger»

### Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 22. April 1979

- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Wäffler  
Kollekte für Evangelische Schulen Jugend- und Kindergottesdienste fallen während der Schulferien aus.
- Wochenveranstaltungen**  
Dienstag, 24. April 1979  
12.00 im Pavillon Lanzrain: Mittagstisch für ältere und alleinlebende Gemeindeglieder  
Mittwoch, 25. April 1979  
Für unsere Senioren: Besichtigung der COOP Waschmittel und Cosmetic AG in Winterthur  
Freitag, 27. April 1979  
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagsschulergottesdienst für alle Altersstufen

### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 22. April 1979  
8.15 Predigt, P. Handschin

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

Sonntag, 22. April 1979  
9.30 Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 25. April 1979

20.00 Berichterstattung über die Synode

### Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Sonntag, 22. April 1979

- 9.30 culte  
pasteur M. Rakotondrasoa  
9.30 garderie  
10.30 après culte

- 20.00 Oerlikon, culte, église, Oerlikonerstrasse 99  
20.00 Wiedikon, culte, sainte Cène Zwinglihaus, Aemterstrasse 33

### Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 21. April 1979

- 8.00 Legat Adrian Marxer und Angehörige  
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer und Vikar)  
19.15 Heilige Messe mit Predigt Dreissigster für Frau M. Betz-Senn
- Sonntag, 22. April 1979  
Weisser Sonntag  
Tag der Erstkommunion  
2. Sonntag der Osterzeit

- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer und Vikar)  
7.30 Heilige Messe mit Predigt  
9.15 Kommunionfeier  
11.00 Kommunionfeier (Kinderhütendienst Club 1)  
19.00 Heilige Messe mit Predigt  
11.00 Santa Messa in italiano nella sala sotto la chiesa

- Dienstag, 24. April 1979  
Fidelis von Sigmaringen  
19.30 Legat Maria Klar  
Mittwoch, 25. April 1979  
Markus, Evangelist  
9.00 Legat Irene Wagenbach-Murmann
- Unsere Veranstaltungen**  
Dienstag, 24. April 1979  
20.00 Abend für die Neuzugezogenen unserer Pfarrei

## Vereinsnachrichten

### Zunft Höngg

Montag, 23. April 1979: Sechseläuten.

### Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.  
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

### Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns singen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Machen Sie doch einen Versuch, denn Singen ist gesund und macht erst noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau Fehr, Telefon 750 06 41, oder Frl. Mazzetta, Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

### «Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Herzliche Einladung an alle interessierten Hönggerinnen zu unserem nächsten Treffen am Dienstag, 24. April 1979, im Kafi Tintefisch der Freizeitanlage Wipkingen, Ampèrestrasse 4, um 20 Uhr. Herr Leuppi, Versicherungsexperte, orientiert uns über private Versicherungen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
Ihr Fraue-Stammtisch

## Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

### Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo  
Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu  
Auskunft 844 21 65 Aikido  
KINDER-JUDO-SCHULE

### Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.  
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.  
Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

**Yoga:** Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

### Männerchor Höngg

Wir proben jetzt jeden Dienstag, zeitweise in Engstringen oder in Höngg. Das nächste Mal am 24. April in Engstringen. Samstag, 28. April, ab 15.00 Uhr, Kegeln in der Wartau. Dienstag, 1. Mai, keine Probe. Sind Sie Dienstagabend noch frei? Ausgezeichnet! Wir heissen Sie herzlich willkommen. Auskunft erteilen gerne Tel. 56 66 12 und 56 75 41.

### Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.  
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

### Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 22. April 1979: «Mittelspechtexkursion» ins Niederholz/Ellicher-Wald. Verpflegung aus dem Rucksack, evtl. Rest. Schiff in Ellikon. Treffpunkt Bahnhof Marthalen 7.35 Uhr. Zürich HB ab 6.45, Winterthur ab 7.15 (umsteigen), Rückkehr zirka 17.00 Uhr.

### Nautischer Club Zürich

**Lerne Wasserfahren.** Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

### Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

### Quartiergruppe Höngg

Wir treffen uns am Mittwoch, 25. April 1979, 20.00 Uhr, im Restaurant Sonnegg. Thema: Fotoausstellung.

### Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 21. April 1979: Tour nach Dielsdorf, Bülach, Eglisau, Windlach, Stadel, Höngg (60 km). Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel.  
Sonntag, 22. April 1979: Nordwestschweiz. Rundfahrt in Biel. Abfahrt: 04.45 Uhr, Tramendstation Frankental.

### Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

### Samariterverein Höngg

Krankensmobilen-Magazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag). — Neu: jetzt auch Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

### SATUS Männerriege Höngg

Turnen am Freitag, 20.00 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Riedhof. Neue Mitglieder sind willkommen. Auskunft erteilen Telefon 56 40 61 oder 56 53 91.

### Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

### Sportverein Höngg

- Freitag, 20. April 1979  
Adliswil Sen. I — Höngg Sen. I  
M/Adliswil  
Samstag, 21. April 1979  
Höngg Vet. 1 — YF Vet. 1  
M/Hönggerberg  
Wetzikon Vet. 2 — Höngg Vet. 2  
M/Wetzikon  
Höngg C 2 — Altstetten C  
M/Hönggerberg  
Blue Stars D 1 — Höngg D 1  
M/Letziggrund  
Sonntag, 22. April 1979  
Wollerau — Höngg I  
M/Wollerau  
Wädenswil b — Höngg 2 a  
M/Wädenswil  
Höngg 2 b — Hard a  
M/Hönggerberg  
Höngg A 1 — Schwamendingen A  
M/Hönggerberg  
Höngg Int. C 1 — Amriswil Int. C  
M/Hönggerberg  
Höngg Int. B 2 — Emmen Int. B  
M/Hönggerberg  
Juventus B — Höngg B 2  
M/Buchlern

### Standsschützen Höngg

300 m Bedingungsschiessen  
Samstag, 21. April 1979, 8.00—11.00 Uhr

### Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

### Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinsames Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Mit dem Einzug des Frühlings erwachen auch im Menschen neue Kräfte, die zu vermehrter Bewegung drängen! Unsere Turnkurse bieten jung und alt die Möglichkeit einer sinnvollen Körperschulung. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Die ersten beiden Turnstunden sind zum Ausprobieren gratis. Anmeldung und Auskunft bei Steiner, Telefon 56 22 74.

#### Unser Turnplan

|                                      |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| Helmel-Turnen Höngg                  |                 |
| Turnhalle Riedhof-Schulhaus          |                 |
| Montag                               | 20.00—21.00 Uhr |
| Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus        |                 |
| Dienstag                             | 20.00—21.00 Uhr |
| Helmel-Turnen Oberengstringen        |                 |
| Turnhalle Brunnewiis                 |                 |
| Donnerstag                           | 19.00—20.00 Uhr |
| Atem- und Gesundheitsgymnastik Höngg |                 |
| Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stube   |                 |
| Dienstag                             | 8.30—9.30 Uhr   |
|                                      | 9.40—10.40 Uhr  |
| Donnerstag                           | 7.50—8.50 Uhr   |
|                                      | 10.00—11.00 Uhr |

|                                |               |
|--------------------------------|---------------|
| Atem- und Gesundheitsgymnastik |               |
| Oberengstringen                |               |
| Kirchgemeindehaus              |               |
| Dienstag                       | 8.00—9.00 Uhr |

### Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren. Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

#### Serie 11

Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle Hubertus, Telefon 52 70 80  
Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 46 99 20  
Carmen-Apotheke, Klossbachstr. 99, Haltestelle Römerhof, Telefon 47 97 45  
Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwenstr. 59, Haltestelle Hauptbahnhof, Tel. 211 18 18  
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125, Haltestelle Quellenstrasse, Telefon 42 45 82  
Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffenplatzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatz, Telefon 202 00 58  
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11



Neu:

# Kadett STAR

Seine Ausrüstung ist super. Sein Preis ein Schlager. Drei Modelle stehen zur Auswahl: Kadett Star 4-türig (Abbildung), City Star und CarAVan Star. Attraktiv sind sie alle! Weil sie besonders reichhaltig und vielseitig ausgerüstet sind, alle Vorzüge eines Kadett bieten und einen wirklich günstigen Preis haben. Wir erwarten Sie zur Probefahrt!

Kadett Star, 4-türig Fr. 11'525.—  
statt Fr. 11'925.—  
City Star Fr. 10'925.—  
statt Fr. 11'325.—  
CarAVan Star Fr. 11'820.—  
statt Fr. 12'220.—

## Tip-Top Autowerk AG.

Zürich, Badenerstrasse 458, 01 52 77 66

## Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats:

Moulin-à-vent a.c.  
Mâcon a.c.

## Weinverkauf



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co. AG  
Zürich-Höngg  
Telefon 56 36 00  
Regensdorfstrasse 20



## bei Zweifel Höngg

Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.  
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag  
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino  
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen  
Bordeaux ★ Elsässer

# Jugendarbeit in der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Bericht an die Kirchgemeindeversammlung  
zuhanden der Zentralkirchenpflege  
für die Kirchenpflege verfasst von der  
Jugendkommission

Der hier erstattete Bericht soll in seinen ersten acht Punkten Rechenschaft über die geleistete Arbeit ablegen, im neunten Punkt einen Blick auf die Finanzen werfen und in den Punkten zehn und elf in die Zukunft blicken, um dann in Punkt zwölf aus dem Gesagten Schlüsse zu ziehen. Im letzten Punkt schliesslich sind die Anträge an die Kirchgemeindeversammlung festgehalten.

## 1. Grundlagen und Anfänge

Als im Frühjahr 1976 die Stelle eines halbamtl. Jugendberaters bewilligt wurde und auch mit Herrn Roland Brendle, cand. theol., gewesenem Lehrer, besetzt werden konnte, fing in Höngg die kirchliche Jugendarbeit natürlich nicht erst an. Es bestanden zwei gut funktionierende Jugendgruppen, besondere Jugendabendgottesdienste wurden durchgeführt, und auch die Sonntagschule bemühte sich sehr um die Kinder. Zudem existierte ein Jugendchor. Trotzdem bestanden natürlich noch grosse Lücken im Angebot. In ihren Vorarbeiten hatten Kirchenpflege und Jugendkommission vor allem daran gedacht, den neuen Jugendberater eine Jugendarbeit für 12- bis 15jährige aufbauen und leiten zu lassen.

Um aber den Stelleninhaber nicht unnötig zu belasten, wurde im kein Pflichtenheft erstellt, sondern einfach der Auftrag übergeben, die Situation unter den Jugendlichen zu studieren und danach seinen Einsatz zu planen. In einer sorgfältigen Analyse wies R. Brendle damals nach, dass nicht die noch Schulpflichtigen diejenige Zielgruppe waren, die am meisten Betreuung brauchte, sondern die Schulentlassenen, die bereits Konfirmierten. Für diese bestanden zwar die beiden Jugendgruppen, doch wird nur eine kleine Zahl heutiger Jugendlicher von Gruppen mit festem Programm angelockt. Da zudem damals das Drogenproblem in dieser Altersgruppe in Höngg besonders akut war, entschloss man sich, zuerst mit dieser Zielgruppe zu arbeiten.

Ein Wochenende brachte eine schöne Zahl bisher von kirchlicher Jugendarbeit nicht erfasst Jugendlicher zusammen, wobei sich rund um Herrn Brendle eine starke Gruppe bildete, in der Ideen und Initiativen für die Zukunft wuchsen.

## 2. Der Aufbau des Jugendcafé Albatros

Die wichtigste Idee war wohl die Errichtung eines Treffpunktes, an dem Jugendliche ohne Programm und ohne feste Mitgliedschaft, aber doch unter Aufsicht und unter Anleitung und nicht zuletzt ohne Alkohol und ohne Drogen zusammenkommen konnten. Da die Kirchgemeinde die Gelegenheit hatte, die leerstehende Liegenschaft Sonnegg, ein ehemaliges alkoholfreies Restaurant, von der Stadt Zürich zu mieten, war auch der Ort für diesen Treffpunkt gegeben. Mit grossem Fleiss und Einsatz wurde nun an diesem alten Gebäude manches erneuert, Räume wurden selbst möbliert, eine Musikanlage eingerichtet und ein einfacher, alkoholfreier Wirtschaftsbetrieb aufgezogen. Ausser den Räumen, die sie selbst benutzen wollten, halfen die Jugendlichen auch tatkräftig mit bei der Erneuerung des Parterrecafés, das heute der Bevölkerung des Quartiers und insbesondere den älteren Leuten als Treffpunkt zu Verfügung steht. Bald konnte das Jugendcafé Albatros am Samstag- und Sonntagnachmittag sowie an zwei Wochenabenden regelmässig offengehalten werden, und der Zustrom wurde immer grösser. Ueber hundert Besucher pro Nachmittag oder pro Abend waren keine Seltenheit, und mit dem ständigen Wechsel von Kommen und Gehen wurde so doch ein grosser Teil der Jugendlichen unseres Quartiers angesprochen.

Einige ältere Jugendliche, die sich auch beim Aufbau besonders engagiert hatten, übernahmen im Team mit R. Brendle die Leitung, doch musste der Berater als Aufsichtsperson und bald auch als Animator zu weiteren Ideen immer anwesend sein.

## 3. DOMINO — eine neue Jugendgruppe

Aus dem gleichen Grundstock von Jugendlichen entstand auch spontan eine neue Jugendgruppe, die eine weitere Lücke füllte. Denn während eine der bereits bestehenden Gruppen betont kirchlich war und die andere sich vorwiegend kulturell ausrichtete, fanden sich hier Jugendliche zusammen, die in anderer Weise ihre Freizeit einmal pro Woche sinnvoll und gemeinsam verbringen wollten. Es ergab sich ganz organisch, dass auch die Leitung dieser Gruppe beim Jugendberater blieb, vor allem auch, weil die Querverbindungen zum Jugendcafé sehr stark waren.

## 4. Umstrukturierungen — Stellenwechsel

Mit dem Abschluss der eigentlichen Aufbauphase in Albatros und Domino musste zwangsläufig eine Phase der Umstrukturierung einsetzen. Denn einige Jugendliche, die vor allem am Aufbau Interesse gefunden hatten, zogen sich jetzt, da der Betrieb am Laufen war, zurück. Andere schieden altershalber, aus Berufsgründen oder wegen Wohnortswechsels aus. Jüngere mussten nachgezogen werden oder drängten von selbst nach. Und wie es jeder Jugendgruppe alle paar Jahre einmal geht, so war es eben auch im offen organisierten Treff-

punkt: Mit neuen Leuten kamen neue Ideen, neue Organisationsformen, neue Strukturen.

In die gleiche Zeit fiel auch der Wechsel in der Besetzung der Stelle des Jugendberaters. Wegen seines Studienabschlusses konnte R. Brendle diese sehr arbeitsaufwendige Stelle nicht mehr bekleiden. Glücklicherweise fanden wir in Fr. Margot Hausmann, Studentin der Sozialpädagogik, sofort eine Nachfolgerin. Sie nahm die Neugliederung des Jugendcafés an die Hand und gelangte auch mit neuen Anregungen an die Jugendlichen, während die Jugendgruppe Domino an einen der Pfarrer zur Leitung übergang.

## 5. Die Diskothek

Schon bald kam die Idee auf, im Keller der Sonnegg eine Diskothek für Höngger Jugendliche einzurichten, da aus baulichen Gründen in den Räumen des Jugendcafés nicht getanzt werden darf. Nach längerem Kampf und intensiver Aufklärung und Diskussion beschloss im Frühjahr 1978 die Kirchgemeindeversammlung mit grossem Mehr, eine solche Diskothek zu errichten und sie rund zwanzigmal im Jahr zu betreiben. Auch hier wird beim Aufbau (und Ausbau), an dem sich die Jugendlichen stark beteiligen wollen und der für 1979 vorgesehen ist, die Mitarbeit und Beratung durch die Jugendberaterin sehr wichtig sein.

Allerdings sind der Kirchenpflege in der Baubewilligung für die Diskothek so grosse Auflagen gemacht worden, dass der ganze Ausbau nochmals überprüft werden muss. Damit hat sich der Baubeginn verzögert.

## 6. Betreuungsarbeit

Natürlich hat sich die Tätigkeit beider Jugendberater nie auf rein administrative Leitungs- oder gar Ueberwachungsarbeit beschränken können. Der tiefere Sinn des Treffpunktes war ja gerade, dass auch Jugendliche mit Problemen, die man in den Gruppen häufig nicht zu sehen bekommt, kamen und auch mit der Zeit bereit waren, über ihre Probleme zu sprechen. So wurde die eigentliche Beratungs- und Betreuungsaufgabe immer wichtiger, anspruchsvoller und zeitraubender. Trotzdem kann sie nicht einfach von der Leiterfunktion getrennt werden, da diese wieder für das Entstehen eines Vertrauensverhältnisses wichtig ist (natürlicher Kontakt).

## 7. Zusammenarbeit mit andern Stellen

Nicht zu vergessen bei allen Anstrengungen um eine möglichst gute Betreuung der Jugend ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Instanzen. Gerade auf diesem Gebiet waren unsere Stelleninhaber impulsgebend und kooperativ. Schule, katholische Kirche, städtische Jugendsiedlung und zum Teil auch die Polizei fanden sich mit ihnen zusammen, um Probleme, in erster Linie das Drogenproblem, vereint anzugehen. Auch diese Zusammenarbeit sollte weitergehen.

Zukunftsmusik dürfte es allerdings noch sein, von der Stadt Zürich innerhalb des neuen Konzepts für die Jugendarbeit Unterstützung zu erhalten. Denn noch steht das Konzept gar nicht da, und zweitens scheint das ganze vorgesehene Vorgehen doch sehr kompliziert. Hingegen möchten wir versuchen, an die Miet- und Betriebskosten der ganzen Sonnegg vom Sozialamt der Stadt einen Beitrag zu erhalten.

## 8. Erfreuliches und Unerfreuliches — der Versuch einer Bilanz

Im Rückblick auf drei Jahre intensiver Jugendarbeit in unserer Kirchgemeinde dürfen folgende Feststellungen als erfreulich verbucht werden:

— Durch die Konzeption des offenen Treffpunktes wurden so viele Jugendliche erreicht, wie es sonst nie möglich gewesen wäre. Auch wurden andere, zum Teil stärker gefährdete Schichten angesprochen.

— Offenbar kann das Jugendcafé seinen Besuchern eine gewisse Geborgenheit vermitteln. Zudem erhalten auch die Eltern eine gewisse Sicherheit, da sie wissen, wo sich die Jugendlichen aufhalten.

— Der grosse Einsatz der Jugendlichen beim Ausbau der Liegenschaft Sonnegg, auch bei den Räumen, die nicht für sie bestimmt waren.

— Die feststellbare Tatsache, dass viele Jugendliche den Weg vom regelmässigen «Beizenhocken» oder gar aus Drogenkreisen ins Jugendcafé gefunden haben.

— Die Einstellung der Bevölkerung gegenüber der Jugendarbeit ist eindeutig positiver geworden. Unerfreulich dagegen bleibt:

— Dass es sehr schwer ist, die Jugendlichen für Anlässe oder Aktivitäten zu motivieren. Viele Angebote bleiben ungenutzt. Offenbar genügt es ihnen, bei Musik zusammenzusitzen, miteinander zu reden und zu rauchen.

— Dass es nie möglich sein wird, in einem offenen Treffpunkt kirchliche Arbeit im engeren Sinne zu leisten. Aus den beteiligten Jugendlichen aktive Kirchenmitglieder machen zu wollen, wäre im voraus eine verfehlte Zielsetzung.

— Dass es uns bisher nicht gelungen ist, die Inhaber der Stelle des Jugendberaters voll in unsern Gemeindedienst zu integrieren. Damit fehlten oft die notwendigen Kontakte, wobei dieser Mangel zum grossen Teil auf die halbe Stelle zurückzuführen ist.

— Dass auch unser Jugendtreffpunkt mit Lärm (Töffli) und Unordnung zu Klagen Anlass gibt. Es hat sich erneut gezeigt, dass eine reine Selbstverwaltung der Jugendlichen nicht möglich wäre, ja

dass selbst der erwachsene Berater genug Mühe hat, eine gewisse Ordnung durchzusetzen.

— Dass es auch bei uns im Haus und in der Umgebung zu Sachbeschädigungen gekommen ist. Es ist die Gefahr, jedes offenen Treffpunktes, dass er auch Leute anzieht, die Mobiliar, das ihnen zu Verfügung steht, mutwillig zerstören. Allerdings darf solches Verhalten nicht dem Betrieb als solchem angelastet werden.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass offene Jugendarbeit und -beratung als echte Sozialarbeit einen wohl nie ganz glücklich macht, weil sie das gar nicht kann. Es geht aber darum, dass diese Arbeit dringend nötig ist, im vorbeugenden wie im heilenden Sinne. Darum ist solche Jugendarbeit ein betont christliches Anliegen und somit eine wichtige Aufgabe der Kirche.

## 9. Zu den Finanzen

Die dreistöckige Liegenschaft Sonnegg wird heute wie folgt benützt:

— Das Café im Parterre dient am Mittwochnachmittag als Quartiertreffpunkt und kann auch sonst für Sitzungen, Kirchenkaffee und andere Anlässe verwendet werden

— Im ersten Stock befinden sich das Jugendcafé mit Nebenraum (Fernsehraum) sowie das Büro des Gemeindefählers.

— Die kleinen Räume im zweiten Stock dienen als Büro der Jugendberaterin, als Bastel- und Musikräume sowie als Gruppenraum der Jugendgruppe Domino.

— Im Keller ist die Diskothek vorgesehen.

Da die Liegenschaft alt und in schlechtem Zustand ist, erfordert sie immer wieder kleinere oder auch grössere Investitionen. Der Betrieb des Jugendcafés ist selbsttragend, was auch für den Betrieb der Diskothek vorgesehen ist.

Eine Zusammenstellung der Zahlen ergibt folgendes Bild:

| Titel                          | Gesamtkosten | Anteil Jugendarbeit |
|--------------------------------|--------------|---------------------|
| Miete und Unterhalt (pro Jahr) | 18 000.—     | 12 000.—            |
| Investitionen im Haus          |              |                     |
| 1977                           | ca. 8 000.—  | ca. 7 000.—         |
| 1978                           | ca. 11 200.— | —                   |
| 1979 Budget                    | 15 000.—     | 6 000.—             |

Nicht zu vergessen ist dabei, dass dank der Eigenleistung der Jugendlichen eine Summe eingespart werden konnte, die ungefähr der investierten Summe entspricht.

Lohn Jugendberaterin heute (pro Jahr) 17 250.—  
Einnahmen der Kirchgemeinde vom Pfarrverein für Pfr. Brunner, Chefredaktor Kirchenbote 24 000.—

Diese werden je zur Hälfte für die Altersbetreuung und an die Lohnkosten der Jugendarbeit verwendet.

## 10. Ausblick

So ist in den letzten drei Jahren hier in Höngg die Jugendarbeit richtig aufgeblüht. Mit manchem Erreichten darf man zufrieden sein, manches ist für die Zukunft vielversprechend. Und wie es in der Jugendarbeit nicht anders sein kann, ist natürlich alles ständig im Fluss. Dazu kommen verschiedene Zukunftspläne. So soll 1979 voraussichtlich die Diskothek ausgebaut und in Betrieb genommen werden. Die Umstrukturierung im Jugendcafé sollte in diesem Jahr ihren Abschluss finden. Lager, Wochenende und andere besondere Veranstaltungen sollen neue Impulse geben, Beratung und Betreuung müssen, wenn sie effektiv genug sein sollen, noch ausgebaut werden, und schliesslich soll die Zielgruppe der 12- bis 15jährigen wieder stärker ins Auge gefasst werden.

## 11. Weiterführung der Jugendarbeit

All die bisherigen und die noch geplanten Tätigkeiten im Bereich der Jugendarbeit können aber in unserer Kirchgemeinde unmöglich geleistet werden ohne die Stelle des Jugendberaters. Darum muss diese Stelle in jedem Fall nach Abschluss der Versuchsperiode definitiv weitergeführt werden. Allzu vieles müsste sonst untergehen oder nur noch «halbbatzig» geführt werden, was gerade auf dem Gebiet der Jugendarbeit besonders schlimm wäre. Was die Kosten betrifft, sollte ja in der Kirche das Verhältnis sich dahin ändern, dass mehr Geld für den eigentlichen Betrieb und weniger für Investitionen in Bauten ausgegeben wird. Vom «Betrieb» her gesehen ist aber die Jugendarbeit eines der Gebiete, auf denen in unserer Kirche noch ein grosser Nachholbedarf besteht.

## 12. Folgerungen für die Stelle des Jugendberaters

Hierzu muss gesagt werden, dass der Jugendberater auf einer Halbstelle (22 Wochenstunden) masslos überfordert ist. (Öffnungszeiten Jugendcafé pro Woche 16 Stunden, Vorbereitungs- und Aufräumzeit 4 Stunden, Buchhaltung, Bestellung der Waren 2 Stunden, dazu Beratungen, Betreuung, Gespräche mit Eltern, Jugendsekretären, evtl. Jugendanwaltschaft, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Wochenenden und Lagern, Mitarbeit in Arbeitsgruppen usw.)

Es liesse sich in 22 Wochenstunden entweder nur die Leiter- oder nur die Beraterfunktion ausüben, was aber nicht sinnvoll wäre. Unsere beiden Stelleninhaber waren zum grössten Teil fast vollamtlich (fast 40, manchmal mehr Stunden pro Woche) im Einsatz, allerdings zum halben Lohn. Das

sollte sich die Kirche als Arbeitgeber nicht leisten. Da aber die Belastung in Zukunft nicht eingeschränkt werden kann, sondern wohl eher noch grösser werden muss, sollte die Stelle in jedem Fall auf eine Vollstelle erweitert werden.

Die Kosten für eine Vollstelle beziffern sich je nach Stelleninhaber (Ausbildung, Dienstalter) auf Fr. 34 000.— bis 40 000.—. Davon könnten die Fr. 12 000.— aus den Einnahmen für den Chefredaktor des Kirchenboten in Abzug gebracht werden.

Anträge an die Kirchgemeindeversammlung (zuhanden der Zentralkirchenpflege)

Darum beantragt die Kirchenpflege Höngg der Kirchgemeindeversammlung folgendes:

1. Dem vorliegenden Bericht über die Jugendarbeit wird zugestimmt.
2. Die Jugendarbeit im beschriebenen Sinn und damit die bisher provisorische halbe Stelle eines Jugendberaters werden definitiv weitergeführt.
3. Die Stelle ist zu einer Ganztagesstelle (44 Wochenstunden) auszubauen und entsprechend zu besolden.

Zürich-Höngg, 5. April 1979

Der Präsident der Jugendkommission:  
H. Schneider

Der Präsident der Kirchenpflege:  
F. Friedländer

**Pneuservice**  
Nord-/Ottenbergstrasse  
**Tiefstpreise  
für Sommerreifen**  
Ein Vergleich lohnt sich!  
Autoservice NORDSTRASSE  
MIGROL-Tankstelle, Tel. 42 59 60  
Nordstr. 386 / Ottenbergstr. 8037 Zürich

## Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr); Plan-einsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden soll innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei gestellt werden. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Hurdackerstrasse 23, Umbau und Kamin-Dachaufbau, F. Meier, Vertreter: Landw. Bau- und Architekturbüro LBA des Schweiz. Bauernverbandes, Schützenstrasse 34, Winterthur.

17. April 1979

## Schutz der Pflanze — Schutz des Lebensraums

(SBN) In Europa gibt es etwa 11 500 verschiedene Arten von Blütenpflanzen und Farnen, von denen 3500 ausserhalb Europas nicht vorkommen. Diese vom Europarat über Natur und Umwelt zusammengestellte Liste enthält etwa 2100 in Europa rare oder in ihrem Bestand bedrohte Arten. Rund 100 Arten sind als gefährdet eingestuft, also von völliger Ausrottung bedroht, wenn die sie beeinflussenden Faktoren weiterwirken.

Zur Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit über diese Zusammenhänge wird das Zentrum des Europarates noch in diesem Jahr eine Informationskampagne für den «Schutz der Tier- und Pflanzenwelt und ihrer natürlichen Lebensräume» anlaufen lassen. Im kommenden Herbst werden sich die europäischen Umweltminister zudem in der Schweiz treffen.

## Unser Energieminister meint...

Die Energieversorgung ist eine zu ernste Sache, als dass man sie den Energieproduzenten allein überlassen darf.

Aus DIALOG, Jugendmagazin für politische Weiterbildung

Per sofort oder nach Uebereinkunft an der Imbisbühlstrasse zu vermieten  
**Garageeinstellplätze**  
Monatlicher Mietzins 70 Franken.  
Auskünfte erteilt Telefon 56 25 11

Zur Ergänzung unseres Registers suchen wir:  
**Blasmusiker und Tambouren**  
die gerne in unserem Musikverein mitspielen würden.  
**Probetag Mittwoch.**  
Bitte melden Sie sich unter Telefon 57 94 25 oder Telefon 57 06 49.  
Musikverein Zürich-Affoltern

# Restaurant MA POMME

Für unseren neu eröffneten Betrieb im Einkaufszentrum Oberengstringen suchen wir zur Ergänzung unseres Teams

- **Serviertöchter oder Kellner** (Garantielohn)
- **Serviceaushilfen**
- **Officeangestellte**
- **Köchin oder Koch**
- **Küchengehilfen**

(Ausländer nur mit Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung B)

Branchenkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Bedingung. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Neben guter Entlohnung, fortschrittlichen Sozialleistungen und Erfolgsbeteiligung kommen Sie in den Genuss von 10 Prozent Einkaufsrabatt in allen Waro-Geschäften.

Möchten Sie mehr erfahren?  
Herr Näf freut sich auf Ihren Anruf. Telefon 01/750 00 00.



## Reform- und Diätprodukte

**Biotta-Gemüse**  
**Bio-Früchte**  
**Holle-Brote**

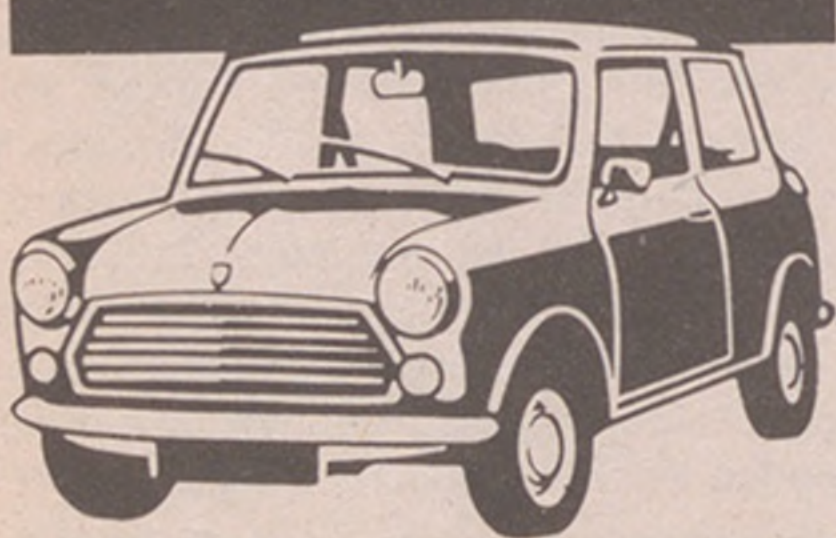
**Sunn-Ei**  
**Aryana-Brote**



DROGERIE UND LEBENSMITTEL  
Wieslergasse 8  
Telefon 56 83 30

Ein Erfolgskonzept  
wird 20jährig.

# MINI



Vor 20 Jahren erfand Alec Issigonis den ersten wirklich kompakten Kleinwagen mit grossem Platzangebot. Das Konzept des MINI ist heute noch wegweisend: der MINI ist und bleibt ideal als

**Stadttauto!**  
**Zweitwagen!**  
**Rädchen für alles!**

Den MINI gibt es in vielen Varianten – Ihr Lieblings-MINI ist dabei.

Probefahrten – Beratung – Verkauf – Service

### Leyland-Center

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich  
Telefon 01 - 54 57 00

### Tiefenbrunnen-Garage

Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich  
Telefon 01 - 55 22 22

### Glatthof-Garage

Überlandstrasse 360, 8051 Zürich  
Telefon 01 - 40 23 33

Die Garagen Ihres Vertrauens

6/79/ZH

## Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg werden eingeladen zur

## Kirchgemeinde- versammlung

auf Mittwoch, 25. April 1979, 20.15 Uhr, in das Kirchgemeindehaus Höngg.

### Traktanden:

1. Jahresbericht des Präsidenten
2. Rechnung 1978
3. Wahl eines Delegierten in die Zentralkirchenpflege für den zurücktretenden Pfarrer Hans Studer
- 4.1. Bericht und Antrag an die ZKP für die Weiterführung der Jugendarbeit im Sonnegg
- 4.2. Umwandlung der provisorisch bewilligten Stelle des Jugendberaters in eine definitive
5. Gemeindeordnung

Im Anschluss an die Versammlung: Umfrage und Allfälliges

Die Akten liegen ab 17. April 1979 im Büro des Gemeindefürsers E. Aerne, Bauherrenstrasse 53, «Sonnegg», zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis Freitag, 8 bis 9 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung, Tel. 56 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Zürich-Höngg wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartierbüro Höngg zu den Schalterstunden eingesehen werden.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch die ausländischen Gemeindeglieder und die konfirmierten Jugendlichen freundlich eingeladen, für sie bleibt der hintere Teil des Saales reserviert.

Zürich, 2. April 1979

Die Kirchenpflege



**RESTAURANT  
WALDHAUS  
Katzenssee**

Wehntalerstr. 790 8046 Zürich-Affoltern Tel. 01/57 00 92

### Tessiner Spezialitäten

aus Giovanni's Speisekarte geniesst man jetzt bei uns, im Waldhaus Katzenssee. Von den **Spaghetti alle vongole**, den **Tortellini al pesto** bis zum feinen **Scaloppine al limone** ist alles zu kosten, was den Tessin so beliebt macht. Natürlich – zu feurigem Chianti und süffigem Merlot.

### Gesucht

### Spettfrau

1mal wöchentlich  
2 bis 3 Stunden.

Bitte anrufen ab 18.30 Uhr  
Telefon 56 61 01

## Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39  
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96  
dipl. Mechaniker  
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule  
ruhig, schnell  
und gründlich  
Treffpunkt nach  
Vereinbarung  
Beste Referenzen



*Rifle Jeans  
erhältlich bei:*

## GO-IN

Mode- und Jeans-Boutique

Limmattalstrasse 198  
8049 Zürich  
Telefon 01/56 09 60

## Selbsthilfe

Wehren wir uns gegen die ständig wachsende Steuerlast!  
Die SVP tut das mit ihrer Steuerinitiative erfolgreich. Bereits vor dem Wahltermin sind die notwendigen zehntausend Unterschriften zusammengekommen. Um ein klares Exempel zu statuieren, setzen wir diese Unterschriftensammlung fort!

UNTERSCHRIFTENBOGEN KÖNNEN BEIM SVP-SEKRETARIAT, NUSCHERSTRASSE 35, 8001 ZÜRICH, TELEFON 01 21173 70, BEZOGEN WERDEN.

# SVP

Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich



R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich  
Telefon 01/42 47 39

### Teilzeitarbeit

Handelsfirma mit Sitz in Zürich-Höngg  
sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

## flexible Sekretärin

Folgende Voraussetzungen sollten erfüllt werden:

- französisch, evtl. italienisch und englisch
- Flair für Werbung, Gestaltung
- langjährige Berufserfahrung
- Mindestalter 30 Jahre

Das Arbeitsgebiet ist interessant und vielseitig. Wir arbeiten international und bieten ein gutes Salär mit angemessenen Sozialleistungen sowie gutem Arbeitsklima.

Bitte rufen Sie uns an, verlangen Sie bitte Herrn von Hoff oder Frau Keller.

VON HOFF AG  
Internationale Brillenmode  
Rütihofstrasse 20  
Telefon 01/56 56 00

# Gratis

nähen wir die bei uns gekauften

# Vorhänge

Tüll-



über 500 Muster am Lager  
in allen Preislagen

Das Teppich-Haus mit den unschlagbaren Preisen!

## A. BURGNER AG Zentrum

Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr  
Regensdorf, Telefon 840 50 26